Akkreditierungsbericht

Programmakkreditierung – Bündelverfahren

► Inhaltsverzeichnis

Hochschule	DIPLOMA Hochschule – Private Fachhochschule Nordhessen
Ggf. Standort	Magdeburg, Berlin, München

Studiengang 01	*Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie*			
Abschlussbezeichnung	Master of Science (M.Sc.)			
Studienform	Präsenz	☐	Fernstudium	☒
	Vollzeit	☒	Intensiv	☐
	Teilzeit	☒	Joint Degree	☐
	Dual	☐	Kooperation § 19 MRVO	☒
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend	☐	Kooperation § 20 MRVO	☐
Studiendauer (in Semestern)	VZ 4 Semester TZ 5 Semester			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120			
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv	☒	weiterbildend	☐
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	01.04.2026			
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	90[1]	Pro Semester ☒	Pro Jahr ☐	
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	./.	Pro Semester ☐	Pro Jahr ☐	
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	./.	Pro Semester ☐	Pro Jahr ☐	
* Bezugszeitraum:	./.			

Konzeptakkreditierung	☒

Verantwortliche Agentur	Akkreditierungsagentur im Bereich Gesundheit und Soziales (AHPGS)
Zuständige:r Referent:in	Eva Pietsch
Akkreditierungsbericht vom	20.11.2025

[1] Im Fernstudium mit Live-Online-Seminaren sind 2 bis 3 parallele Kohorten mit jeweils bis zu 30 Personen möglich.

Studiengang 02	*Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health*	
Abschlussbezeichnung	Master of Science (M.Sc.)	
Studienform	Präsenz ☐	Fernstudium ☒
	Vollzeit ☒	Intensiv ☐
	Teilzeit ☒	Joint Degree ☐
	Dual ☐	Kooperation § 19 MRVO ☒
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend ☐	Kooperation § 20 MRVO ☐
Studiendauer (in Semestern)	VZ 4 Semester TZ 5 Semester	
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120	
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv ☒	weiterbildend ☐
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	01.04.2026	
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	90[2]	Pro Semester ☒ Pro Jahr ☐
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	./.	Pro Semester ☐ Pro Jahr ☐
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	./.	Pro Semester ☐ Pro Jahr ☐
* Bezugszeitraum:	./.	

Konzeptakkreditierung	☒

[2] Im Fernstudium mit Live-Online-Seminaren sind 2 bis 3 parallele Kohorten mit jeweils bis zu 30 Personen möglich.

Studiengang 03	*Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie*	
Abschlussbezeichnung	Master of Science (M.Sc.)	
Studienform	Präsenz ☐	Fernstudium ☒
	Vollzeit ☒	Intensiv ☐
	Teilzeit ☒	Joint Degree ☐
	Dual ☐	Kooperation § 19 MRVO ☒
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend ☐	Kooperation § 20 MRVO ☐
Studiendauer (in Semestern)	VZ 4 Semester TZ 5 Semester	
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120	
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv ☒	weiterbildend ☐
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	01.04.2026	
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	90[3]	Pro Semester ☒ Pro Jahr ☐
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	./.	Pro Semester ☐ Pro Jahr ☐
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	./.	Pro Semester ☐ Pro Jahr ☐
* Bezugszeitraum:	./.	

Konzeptakkreditierung	☒

[3] Im Fernstudium mit Live-Online-Seminaren sind 2 bis 3 parallele Kohorten mit jeweils bis zu 30 Personen möglich.

Inhalt

Programmakkreditierung – Bündelverfahren ... *1*

Inhalt ... *4*

Ergebnisse auf einen Blick ... *6*

Studiengang 01 Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie (M.Sc.) ... 6

Studiengang 02 Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health (M.Sc.) ... 7

Studiengang 03 Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie (M.Sc.) ... 8

Kurzprofil der Studiengänge ... *9*

Studiengang 01 Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie (M.Sc.) ... 9

Studiengang 02 Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health (M.Sc.) ... 10

Studiengang 03 Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie (M.Sc.) ... 11

Zusammenfassende Qualitätsbewertung des Gutachter:innengremiums ... *13*

Studiengang 01 Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie (M.Sc.) ... 13

Studiengang 02 Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health (M.Sc.) ... 13

Studiengang 03 Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie (M.Sc.) ... 14

1 Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien ... 16

Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO) ... *16*

Studiengangsprofile (§ 4 MRVO) ... *16*

Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO) ... *16*

Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO) ... *17*

Modularisierung (§ 7 MRVO) ... *17*

Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO) ... *17*

Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV) ... *18*

Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 9 MRVO) ... *18*

2 Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien ... 20

2.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung ... *20*

2.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien ... *21*

Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO) ... 21

Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO) ... 24

Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO) ... 24

Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO) ... 33

Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 MRVO) ... 34

Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 MRVO) 36
Prüfungssystem (§ 12 Abs. 4 MRVO) 38
Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 MRVO) 40
Besonderer Profilanspruch (§ 12 Abs. 6 MRVO) 41
Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO) 42
Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen (§ 13 Abs. 1 MRVO) 42
Studienerfolg (§ 14 MRVO) 43
Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO) 45
Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 19 MRVO) 46

3 Begutachtungsverfahren 48

3.1 Allgemeine Hinweise 48

3.2 Rechtliche Grundlagen 48

3.3 Gutachter:innengremium 48

4 Datenblatt 49

4.1 Daten zum Studiengang 49

4.2 Daten zur Akkreditierung 49

5 Glossar 50

Ergebnisse auf einen Blick

Studiengang 01 Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie (M.Sc.)

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

☒ erfüllt

☐ nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachter:innengremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

☐ erfüllt

☒ nicht erfüllt

Das Gutachter:innengremium schlägt dem Akkreditierungsrat folgende Auflagen vor:

Auflage 1 (Kriterium § 12 Abs. 2 MRVO):

Es ist eine weitere Professur im Bereich Psychologie für die drei Masterstudiengänge bis zu deren Start auszuschreiben.

Auflage 2 (Kriterium § 12 Abs. 3 MRVO):

Mit dem Start des Studiengangs sind materialgebundene Testverfahren in ausreichender Anzahl zur Ausleihe vorzuhalten.

Studiengang 02 Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health (M.Sc.)

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

☒ erfüllt

☐ nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachter:innengremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

☐ erfüllt

☒ nicht erfüllt

Das Gutachter:innengremium schlägt dem Akkreditierungsrat folgende Auflagen vor:

Auflage 1 (Kriterium § 12 Abs. 2 MRVO):

Es ist eine weitere Professur im Bereich Psychologie für die drei Masterstudiengänge bis zu deren Start auszuschreiben.

Auflage 2 (Kriterium § 12 Abs. 3 MRVO):

Mit dem Start des Studiengangs sind materialgebundene Testverfahren in ausreichender Anzahl zur Ausleihe vorzuhalten.

Studiengang 03 Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie (M.Sc.)

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

☒ erfüllt

☐ nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachter:innengremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

☐ erfüllt

☒ nicht erfüllt

Das Gutachter:innengremium schlägt dem Akkreditierungsrat folgende Auflagen vor:

Auflage 1 (Kriterium § 12 Abs. 2 MRVO):

Es ist eine weitere Professur im Bereich Psychologie für die drei Masterstudiengänge bis zu deren Start auszuschreiben.

Auflage 2 (Kriterium § 12 Abs. 3 MRVO):

Mit dem Start des Studiengangs sind materialgebundene Testverfahren in ausreichender Anzahl zur Ausleihe vorzuhalten.

Kurzprofil der Studiengänge

Studiengang 01 Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie (M.Sc.)

Die DIPLOMA Hochschule – Private Fachhochschule Nordhessen (DIPLOMA Hochschule) ist eine Einrichtung der DIPLOMA Private Hochschulgesellschaft mbH, vom Bundesland Hessen dauerhaft staatlich anerkannt und hat ihren Hochschulsitz in Hessen. Sie verfügt bundesweit über hochschuleigene Studienzentren und kooperiert mit verschiedenen Bildungsträgern zur Durchführung von Studiengängen.

Der von der DIPLOMA Hochschule angebotene konsekutive Masterstudiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie“ ist am Fachbereich Gesundheit & Psychologie verortet, an dem rund 2.100 Studierende in insgesamt 15 Studiengängen eingeschrieben sind. Er ist als allgemeiner Masterstudiengang der Psychologie mit vorgegebener Schwerpunktsetzung[4] in Familienpsychologie angelegt. Im Studiengang erwerben die Studierenden fundierte wissenschaftliche und anwendungsorientierte Kompetenzen in psychologischer Diagnostik, Beratung und Prävention mit dem Schwerpunkt auf den familiären Kontext. In formeller Hinsicht ist der Studiengang als Fernstudium mit synchronen Live-Online-Seminaren konzipiert und kann sowohl in Vollzeit als auch in Teilzeit studiert werden. Bis zu 25 % der synchronen Veranstaltungen können in Blockseminaren in Präsenz an den Studienzentren Magdeburg oder München organisiert werden. Zur Durchführung des Studiengangs kooperiert die Hochschule mit der ERI GmbH (Empowerment Research Institute). Das ERI entwickelt psychologische Studiengänge und betreibt psychologische Forschung.

Der Studiengang umfasst 120 Credit Points (CP) nach dem European Credit Transfer System (ECTS), wobei ein CP einem Workload von 25 Stunden entspricht. Der gesamte Workload beträgt 3.000 Stunden. Er gliedert sich in 892 Stunden Kontaktzeit, davon 360 Stunden synchrone Lehre (in Live-Online-Seminaren bzw. max. 25 % in Präsenz an den Studienzentren Magdeburg, Berlin oder München) und 532 Stunden für das Bearbeiten der Studienmaterialien, 363 Stunden Praktikum und 1.745 Stunden Selbststudium. Der Studiengang ist in 15 Module gegliedert, von denen zwölf erfolgreich absolviert werden müssen. Von vier Wahlpflichtmodulen ist eines abzuschließen. Die Regelstudienzeit beträgt vier Semester im Vollzeitstudium und fünf Semester im Teilzeitstudium. Das Studium wird mit dem Hochschulgrad „Master of Science“ (M.Sc.) abgeschlossen.

Zulassungsvoraussetzung für den Studiengang ist ein Diplom- oder Bachelorabschluss im Umfang von 180 CP in Psychologie oder in den Fachrichtungen Sozialpädagogik, Pädagogik, Heilpädagogik, Soziale Arbeit, Musiktherapie, Psychologie, Rehabilitationspsychologie, Medizin oder

[4] Gemäß Empfehlungen des DGPs-Vorstands zur Benennung von Master-Abschlüssen in der Fassung vom 03.04.2020, Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs).

in einer vergleichbaren Fachrichtung, der mindestens 100 CP psychologieähnliche Inhalte umfasst. Studienbewerber:innen, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen, bietet die Hochschule Brückenkurse an.

Es werden Studiengebühren erhoben.

Studiengang 02 Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health (M.Sc.)

Die DIPLOMA Hochschule – Private Fachhochschule Nordhessen (DIPLOMA Hochschule) ist eine Einrichtung der DIPLOMA Private Hochschulgesellschaft mbH, vom Bundesland Hessen dauerhaft staatlich anerkannt und hat ihren Hochschulsitz in Hessen. Sie verfügt bundesweit über hochschuleigene Studienzentren und kooperiert mit verschiedenen Bildungsträgern zur Durchführung von Studiengängen.

Der von der DIPLOMA Hochschule angebotene konsekutive Masterstudiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health“ ist am Fachbereich Gesundheit & Psychologie verortet, an dem rund 2.100 Studierende in insgesamt 15 Studiengängen eingeschrieben sind. Er ist als allgemeiner Masterstudiengang der Psychologie mit vorgegebener Schwerpunktsetzung[5] in Public Mental Health angelegt. Im Studiengang erwerben die Studierenden spezialisierte wissenschaftliche und anwendungsorientierte Kompetenzen zur Förderung der psychischen Gesundheit im öffentlichen psychosozialen Versorgungsbereich. In formeller Hinsicht ist der Studiengang als Fernstudium mit synchronen Live-Online-Seminaren konzipiert und kann sowohl in Vollzeit als auch in Teilzeit studiert werden. Bis zu 25 % der synchronen Veranstaltungen können in Blockseminaren in Präsenz am Studienzentrum Berlin organisiert werden. Zur Durchführung des Studiengangs kooperiert die Hochschule mit der ERI GmbH (Empowerment Research Institute). Das ERI entwickelt psychologische Studiengänge und betreibt psychologische Forschung.

Der Studiengang umfasst 120 Credit Points (CP) nach dem European Credit Transfer System (ECTS), wobei ein CP einem Workload von 25 Stunden entspricht. Der gesamte Workload beträgt 3.000 Stunden. Er gliedert sich in 822 Stunden Kontaktzeit, davon 360 Stunden synchrone Lehre (in Live-Online-Seminaren bzw. max. 25 % in Präsenz an den Studienzentren Magdeburg, Berlin oder München) und 462 Stunden für das Bearbeiten der Studienmaterialien, 363 Stunden Praktikum und 1.815 Stunden Selbststudium. Der Studiengang ist in 15 Module gegliedert, von denen zwölf erfolgreich absolviert werden müssen. Von vier Wahlpflichtmodulen ist eines abzuschlie-

[5] Gemäß Empfehlungen des DGPs-Vorstands zur Benennung von Master-Abschlüssen in der Fassung vom 03.04.2020, Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs).

ßen. Die Regelstudienzeit beträgt vier Semester im Vollzeitstudium und fünf Semester im Teilzeitstudium. Das Studium wird mit dem Hochschulgrad „Master of Science“ (M.Sc.) abgeschlossen.

Zulassungsvoraussetzung für den Studiengang ist ein Diplom- oder Bachelorabschluss im Umfang von 180 CP in Psychologie oder in den Fachrichtungen Sozialpädagogik, Pädagogik, Heilpädagogik, Soziale Arbeit, Musiktherapie, Psychologie, Rehabilitationspsychologie, Medizin oder in einer vergleichbaren Fachrichtung, der mindestens 100 CP psychologieähnliche Inhalte umfasst. Studienbewerber:innen, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen, bietet die Hochschule Brückenkurse an.

Es werden Studiengebühren erhoben.

Studiengang 03 Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie (M.Sc.)

Die DIPLOMA Hochschule – Private Fachhochschule Nordhessen (DIPLOMA Hochschule) ist eine Einrichtung der DIPLOMA Private Hochschulgesellschaft mbH, vom Bundesland Hessen dauerhaft staatlich anerkannt und hat ihren Hochschulsitz in Hessen. Sie verfügt bundesweit über hochschuleigene Studienzentren und kooperiert mit verschiedenen Bildungsträgern zur Durchführung von Studiengängen.

Der von der DIPLOMA Hochschule angebotene konsekutive Masterstudiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie“ ist am Fachbereich Gesundheit & Psychologie verortet, an dem rund 2.100 Studierende in insgesamt 15 Studiengängen eingeschrieben sind. Er ist als allgemeiner Masterstudiengang der Psychologie mit vorgegebener Schwerpunktsetzung[6] in Schulpsychologie und Pädagogischer Psychologie angelegt. Im Studiengang erwerben die Studierenden fundierte wissenschaftliche und anwendungsorientierte Kompetenzen zur Förderung psychosozialer Gesundheit, zur Unterstützung von Lern- und Entwicklungsprozessen sowie zur Stärkung von Inklusion im schulischen Kontext. In formeller Hinsicht ist der Studiengang als Fernstudium mit synchronen Live-Online-Seminaren konzipiert und kann sowohl in Vollzeit als auch in Teilzeit studiert werden. Bis zu 25 % der synchronen Veranstaltungen können in Blockseminaren in Präsenz am Studienzentrum Magdeburg organisiert werden. Zur Durchführung des Studiengangs kooperiert die Hochschule mit der ERI GmbH (Empowerment Research Institute). Das ERI entwickelt psychologische Studiengänge und betreibt psychologische Forschung.

[6] Gemäß Empfehlungen des DGPs-Vorstands zur Benennung von Master-Abschlüssen in der Fassung vom 03.04.2020, Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs).

Der Studiengang umfasst 120 Credit Points (CP) nach dem European Credit Transfer System (ECTS), wobei ein CP einem Workload von 25 Stunden entspricht. Der gesamte Workload beträgt 3.000 Stunden. Er gliedert sich in 822 Stunden Kontaktzeit, davon 360 Stunden synchrone Lehre (in Live-Online-Seminaren bzw. max. 25 % in Präsenz am Studienzentrum Magdeburg) und 462 Stunden für das Bearbeiten der Studienmaterialien, 363 Stunden Praktikum und 1.815 Stunden Selbststudium. Der Studiengang ist in 15 Module gegliedert, von denen zwölf erfolgreich absolviert werden müssen. Von vier Wahlpflichtmodulen ist eines abzuschließen. Die Regelstudienzeit beträgt vier Semester im Vollzeitstudium und fünf Semester im Teilzeitstudium. Das Studium wird mit dem Hochschulgrad „Master of Science“ (M.Sc.) abgeschlossen.

Zulassungsvoraussetzung für den Studiengang ist ein Diplom- oder Bachelorabschluss in Psychologie mit einem Umfang von mindestens 180 CP, der mit mindestens der Note „befriedigend“ abgeschlossen wurde.

Es werden Studiengebühren erhoben.

Zusammenfassende Qualitätsbewertung des Gutachter:innengremiums

Studiengang 01 Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie (M.Sc.)

Die Gutachter:innen stellen bei der Vor-Ort-Begutachtung fest, dass sich der neu konzipierte, kooperativ angelegte Studiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie“ gut in das Profil der Hochschule und des Fachbereichs „Gesundheit und Psychologie“ der DIPLOMA Hochschule einbettet. Ebenso ist aus ihrer Sicht die Kooperation mit den Forschungsinstituten Empowerment Research Institute (ERI) und MEU GmbH & Co. KG ein Mehrwert, da beide Institute sowohl Expertise und wichtige Ressourcen in den Bereichen Psychologie und Familienpsychologie einbringen als auch im Land Sachsen-Anhalt und darüber hinaus gut vernetzt sind. Außerdem garantiert die seit mehreren Jahren etablierte Kooperation zwischen der DIPLOMA Hochschule und der MEU eine vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit im Sinne der Qualitätssicherung der Studiengänge.

Die vorgesehenen Lehrenden zeigen sich engagiert und reflektiert, was den positiven Gesamteindruck der Gutachter:innen bestätigt. Der Anspruch der Hochschule, den Studiengang an die internationale Forschung anzubinden, wurde von den Gutachter:innen positiv aufgenommen.

Die Studierenden zeigen sich ebenso reflektiert und hoch identifiziert mit der DIPLOMA Hochschule. Der Masterstudiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie“ richtet sich hauptsächlich an Berufstätige, die neben ihrer Beschäftigung ein weiterbildendes Studium absolvieren möchten. Dementsprechend wird das Curriculum im Fernstudium mit synchroner Lehre und flexiblen asynchronen Lehrelementen umgesetzt. Die Studierenden bestätigen die gelungene Umsetzung des Fernstudiengangkonzepts sowie studierendenzentrierte und interaktive Lehre in kleinen Kohorten. Schließlich sieht das Curriculum eine berufspraktische Vorbereitung auf die psychologische Tätigkeit vor.

Studiengang 02 Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health (M.Sc.)

Die Gutachter:innen stellen bei der Vor-Ort-Begutachtung fest, dass sich der neu konzipierte, kooperativ angelegte Studiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health“ gut in das Profil der Hochschule und des Fachbereichs „Gesundheit und Psychologie“ der DIPLOMA Hochschule einbettet. Ebenso ist aus ihrer Sicht die Kooperation mit den Forschungsinstituten Empowerment Research Institute (ERI) und MEU GmbH & Co. KG ein Mehrwert, da beide Institute sowohl Expertise und wichtige Ressourcen in den Bereichen Psychologie und Public Mental Health einbringen als auch im Land Sachsen-Anhalt und darüber hinaus gut vernetzt sind. Au-

ßerdem garantiert die seit mehreren Jahren etablierte Kooperation zwischen der DIPLOMA Hochschule und der MEU eine vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit im Sinne der Qualitätssicherung der Studiengänge.

Die vorgesehenen Lehrenden zeigen sich engagiert und reflektiert, was den positiven Gesamteindruck der Gutachter:innen bestätigt. Der Anspruch der Hochschule, den Studiengang an die internationale Forschung anzubinden, wurde von den Gutachter:innen positiv aufgenommen.

Die Studierenden zeigen sich ebenso reflektiert und hoch identifiziert mit der DIPLOMA Hochschule. Der Masterstudiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health“ richtet sich hauptsächlich an Berufstätige, die neben ihrer Beschäftigung ein weiterbildendes Studium absolvieren möchten. Dementsprechend wird das Curriculum im Fernstudium mit synchroner Lehre und flexiblen asynchronen Lehrelementen umgesetzt. Die Studierenden bestätigen die gelungene Umsetzung des Fernstudiengangkonzepts sowie studierendenzentrierte und interaktive Lehre in kleinen Kohorten. Schließlich sieht das Curriculum eine berufspraktische Vorbereitung auf die psychologische Tätigkeit vor.

Studiengang 03 Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie (M.Sc.)

Die Gutachter:innen stellen bei der Vor-Ort-Begutachtung fest, dass sich der neu konzipierte, kooperativ angelegte Studiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie“ gut in das Profil der Hochschule und des Fachbereichs „Gesundheit und Psychologie“ der DIPLOMA Hochschule einbettet. Ebenso ist aus ihrer Sicht die Kooperation mit den Forschungsinstituten Empowerment Research Institute (ERI) und MEU GmbH & Co. KG ein Mehrwert, da beide Institute sowohl Expertise und wichtige Ressourcen in den Bereichen Psychologie, Schulpsychologie und Pädagogischer Psychologie einbringen als auch im Land Sachsen-Anhalt und darüber hinaus gut vernetzt sind. Außerdem garantiert die seit mehreren Jahren etablierte Kooperation zwischen der DIPLOMA Hochschule und der MEU eine vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit im Sinne der Qualitätssicherung der Studiengänge.

Die vorgesehenen Lehrenden zeigen sich engagiert und reflektiert, was den positiven Gesamteindruck der Gutachter:innen bestätigt. Der Anspruch der Hochschule, den Studiengang an die internationale Forschung anzubinden, wurde von den Gutachter:innen positiv aufgenommen.

Die Studierenden zeigen sich ebenso reflektiert und hoch identifiziert mit der DIPLOMA Hochschule. Der Masterstudiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie“ richtet sich hauptsächlich an Berufstätige, die neben ihrer Beschäftigung ein weiterbildendes Studium absolvieren möchten. Dementsprechend wird das Curriculum im Fern-

studium mit synchroner Lehre und flexiblen asynchronen Lehrelementen umgesetzt. Die Studierenden bestätigen die gelungene Umsetzung des Fernstudiengangkonzepts sowie studierendenzentrierte und interaktive Lehre in kleinen Kohorten. Schließlich sieht das Curriculum eine berufspraktische Vorbereitung auf die psychologische Tätigkeit vor.

1 Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien

(gemäß Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV und §§ 3 bis 8 und § 24 Abs. 3 MRVO)

Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Die **konsekutiven Masterstudiengänge** sind jeweils als Fernstudium mit synchronen Live-Online-Seminaren konzipiert und können gemäß § 3 der Prüfungsordnung sowohl in Vollzeit als auch in Teilzeit studiert werden. Für das Absolvieren der Studiengänge werden jeweils 120 Credit Points (CP) nach dem European Credit Transfer System (ECTS) vergeben. Die Regelstudienzeit beträgt vier Semester im Vollzeitstudium und fünf Semester im Teilzeitstudium, § 3 Abs. 2 S. 2 der Prüfungsordnung. Die Studiengänge werden in einer Prüfungsordnung, gemeinsam mit weiteren Bachelor- und Masterstudiengängen, geregelt. Zugrunde gelegt wird ein Entwurf, der zum 01.04.2026 in Kraft gesetzt werden soll. Die Hochschule verfügt zudem über eine Rahmenordnung „Allgemeine Bestimmungen für Prüfungsordnungen mit den Abschlüssen Bachelor und Master an der DIPLOMA Hochschule – Private Fachhochschule Nordhessen“ (Allgemeine Bestimmungen) deren Fassung vom 01.03.2025 vorliegt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Die **konsekutiven Masterstudiengänge** sind gemäß § 2 Abs. 2 der Prüfungsordnung anwendungsorientiert profiliert. Im Selbstbericht beschreibt die Hochschule vorwiegend den Erwerb anwendungsorientierter Kompetenzen, die sich im Modulhandbuch widerspiegeln.

Jeder der drei Masterstudiengänge enthält eine Abschlussarbeit (jeweils Modul 12 „Master-Thesis und Kolloquium“, 30 CP), in der die Studierenden ein Problem aus dem jeweiligen Fach selbständig nach wissenschaftlichen Methoden bearbeiten. Das Thema der Arbeit sowie zwei betreuende Gutachter:innen werden durch den Prüfungsausschuss auf Antrag der Studierenden bestellt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Die Zulassungsvoraussetzungen für die **konsekutiven Masterstudiengänge „Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie“** und **„Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health“** sind identisch und in § 8a der Prüfungsordnung beschrieben: Erforderlich ist ein Diplom- oder Bachelorabschluss im Umfang von mindestens 180 CP in Psychologie oder in den Fachrichtungen Sozialpädagogik, Pädagogik, Heilpädagogik, Soziale Arbeit, Musiktherapie, Psychologie, Rehabilitationspsychologie, Medizin oder in einer vergleichbaren Fachrichtung, der mindestens 100 CP psychologieähnliche Inhalte umfasst. Studienbewerber:innen, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen, bietet die Hochschule Brückenkurse an. Die möglichen Brückenkurse sind im jeweiligen Modulhandbuch den Modulbeschreibungen vorangestellt und werden ebenso beschrieben. Bewerber:innen mit der Abschlussnote „ausreichend“ sind ausgeschlossen. Bewerber:innen mit der Abschlussnote „befriedigend“ müssen in einem Einstufungsgespräch ihre Eignung darlegen.

Für den **konsekutiven Masterstudiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie“** wird gemäß § 8b der Prüfungsordnung der Abschluss eines grundständigen Diplom- oder Bachelorstudiengangs der Psychologie mit einem Umfang von mindestens 180 CP vorausgesetzt. Bewerber:innen mit der Abschlussnote „ausreichend“ sind ausgeschlossen. Bewerber:innen mit der Abschlussnote „befriedigend“ müssen in einem Einstufungsgespräch ihre Eignung darlegen. Die Zugangsvoraussetzungen orientieren sich an den Qualifikationsanforderungen auf Landesebene für schulpsychologische Fachkräfte.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Für den erfolgreichen Abschluss der **Masterstudiengänge** wird gemäß § 2 Abs. 1 der Prüfungsordnung der Abschlussgrad „Master of Science“ (M.Sc.) vergeben.

Die Hochschule hat für **jeden Masterstudiengang** ein Diploma Supplement eingereicht. Im jeweiligen Diploma Supplement werden der Abschlussgrad sowie der dem Abschluss zugrunde liegende, individuelle Studienverlauf ausgewiesen. Das jeweilige Diploma Supplement liegt in aktueller Fassung (HRK 2018) und in Englisch vor.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Modularisierung (§ 7 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Die **drei Masterstudiengänge** sind vollständig modularisiert und modular gleich aufgebaut. Allen Modulen werden ECTS-Punkte zugeordnet. Insgesamt sind pro Studiengang 15 Module vorgesehen, von denen zwölf studiert werden müssen. Vier Module sind jeweils Wahlpflichtmodule, von denen eines zu absolvieren ist. Für die Module werden 5, 10, 15 oder 30 CP vergeben. Die Module werden innerhalb von einem oder zwei Semestern abgeschlossen.

Die Modulbeschreibungen enthalten Informationen zu den Inhalten und Qualifikationszielen des Moduls, zu den Lehr- und Lernformen, zu den Voraussetzungen für die Teilnahme, zu den Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (Prüfungsart, -umfang, -dauer), zu den ECTS-Leistungspunkten, zur Dauer und Häufigkeit des Angebots sowie zum Arbeitsaufwand insgesamt und aufgeteilt in Kontaktzeit und Selbststudium. Bei der Kontaktzeit sind der Anteil der Präsenzzeit (live-online oder real) und die Zeit für die Bearbeitung von Studienmaterialien angegeben. Darüber hinaus werden die modulverantwortlichen Professuren genannt. In den Modulhandbüchern werden auch die zu den Modulen zugehörigen Lehrveranstaltungen beschrieben. Auf der Ebene der Lehrveranstaltungen werden die Studienhefte und weitere (Grundlagen-)Literatur angegeben.

Eine relative Note wird entsprechend den Vorgaben des ECTS Users’ Guide in den Diploma Supplements auf der Grundlage des § 12 Abs. 8 der Allgemeinen Bestimmungen in Form einer Notenverteilungsskala ausgewiesen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Die Anwendung des European Credit Transfer Systems (ECTS) ist grundsätzlich gegeben.

Alle drei Studiengänge sind gleich aufgebaut: Die **konsekutiven Masterstudiengänge** umfassen jeweils 120 CP. Pro Semester werden in der Teilzeitvariante im 1. Semester jeweils 25 CP, im 2., 3. und 5. Semester jeweils 24 CP und im 4. Semester jeweils 23 CP vergeben. In der Vollzeitvariante werden in jedem Studiengang pro Semester einheitlich 30 CP vergeben. Für jedes Modul ist eine Prüfungsleistung festgelegt, mit deren Absolvieren die CP erworben werden. Für die Masterarbeit ist in dem Modul12 „Master-Thesis und Kolloquium“ (30 CP) ein Workload von 750 Stunden (entspricht 28 CP) und eine Bearbeitungszeit von 24 Wochen vorgesehen. Die Studierenden verteidigen ihre Arbeit in Rahmen eines max. 30-minütigen Kolloquiums. Pro CP sind gemäß § 9 Abs. 1 der Prüfungsordnung 25 Arbeitsstunden hinterlegt. Für die Studiengänge werden insgesamt 3.000 Arbeitsstunden berechnet. Zur Verteilung des Workload auf Präsenzzeit, Selbststudienzeit und Praktikum siehe das jeweilige Kurzprofil.

Ein Praktikum im Umfang von 15 CP ist in allen drei Studiengängen vorgesehen (Modul 11 „Praktikum“). Die Hochschule hat das Praktikum in einer Praktikumsordnung geregelt, die Anhang der Prüfungsordnung ist.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV)

Sachstand/Bewertung

Die Anerkennung von in anderen Studiengängen erbrachten Leistungen ist für die **Studiengänge** übergreifend in § 18 Abs. 1 der Allgemeinen Bestimmungen gemäß den Vorgaben der Lissabon-Konvention geregelt.

Nachgewiesene gleichwertige Kompetenzen und Fähigkeiten, die außerhalb des Hochschulbereichs erworben wurden, werden gemäß § 18 Abs. 3 der Allgemeinen Bestimmungen bis zur Hälfte der für den jeweiligen Studiengang vorgesehenen Leistungspunkte angerechnet.

Die Anrechnung von Praxisleistungen, die im Rahmen anderer Studiengänge erbracht wurden, ist in § 8 der Praktikumsordnung geregelt, ebenso die Anrechnung von Berufspraxis. Im Fernstudium kann die studienbegleitend ausgeübte Berufstätigkeit als Praktikumszeit gelten (§ 6 Abs. 4 der Praktikumsordnung).

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 9 MRVO)

Sachstand/Bewertung

In den drei **konsekutiven Masterstudiengängen** kooperiert die Hochschule mit dem Empowerment Research Institute (ERI), „ein Institut, welches psychologische Studiengänge entwickelt und psychologische Forschung betreibt“ (SB S.6, siehe auch S.12 f). Es kooperiert für die Durchführung der Studiengänge mit der MEU GmbH & Co. KG (siehe hierzu auch Ausführungen unter Kriterium § 19 Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen). Mit der MEU kooperiert die DIPLOMA Hochschule bereits seit 2017 zur Durchführung bereits bestehender und akkreditierter Psychologiestudiengänge. „Das ERI ist als Forschungsinstitut eine Ausgründung der MEU

und es herrscht eine Personal- und Raumunion zwischen ERI und MEU“ (siehe ebd.). Die Personen werden namentlich genannt. Der Kooperation liegt ein unterschriebener Kooperationsvertrag zwischen der DIPLOMA Hochschule und ERI vom 10.12.2024 zugrunde (Anlage 7), in dem Art und Umfang, Einbezug nichthochschulischer Lernorte und Studienanteile beschrieben sind. Das ERI darf demnach Studierende einvernehmlich mit und unter Verantwortung der DIPLOMA Hochschule auf die Master-Abschluss vorbereiten. Die Unterrichtssprache(n) sind im Modulhandbuch geregelt. Ferner wurde auch die unterschriebene Kooperationsvereinbarung zwischen der MEU GmbH & Co. KG mit ERI vom 10.12.2024 eingereicht (Teil der Anlage 7), der die operative Ausführung der Studiengänge auf Grundlage der Vereinbarung mit der DIPLOMA Hochschule an die MEU weitergibt. Die Studiengänge werden demzufolge an der MEU durchgeführt.

Der Mehrwert der nichthochschulischen Kooperation besteht laut Hochschule in der fachlichen Expertise von ERI und MEU GmbH & Co. KG sowie in der guten regionalen sowie fachlichen Vernetzung. Grundlage der Kooperation ist eine bereits seit Jahren bestehende vertrauensvolle Zusammenarbeit in der Durchführung von Psychologiestudiengängen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2 Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

2.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung

Die Hochschule führt seit 2017 im Rahmen einer langjährigen, vertrauensvollen Kooperation mit der MEU in Magdeburg Psychologiestudiengänge durch. Der Kooperationspartner der DIPLOMA Hochschule verfügt über viel Expertise und gute Vernetzungen in Sachsen-Anhalt und darüber hinaus. Die Konstruktion mit einer weiteren Einrichtung, dem ERI, hat an der bestehenden Kooperation nichts geändert. Angesichts der Reform des Psychotherapeutengesetzes 2019 sind die bisher angebotenen Psychologiestudiengänge auslaufend. Um den Bedarf und die Nachfrage aufzugreifen, hat die Hochschule nun drei neue Masterstudiengänge konzipiert, die nach Einschätzung der Gutachter:innen gut durchdacht sind und von Erfahrung in der Durchführung von Fernstudiengängen zeugen. Die Curricula sind schlüssig und greifen den Bedarf auf. Das zugrundeliegende Kohortenprinzip ist aus Sicht der Gutachter:innen ein positiver Aspekt der Fernstudiengänge, wodurch eine Gruppenbildung gelingt und Interaktion ermöglicht wird.

Vor Ort wurden die Präsenz- und Kontaktzeiten im Hinblick auf Transparenz und auf Lehr- und Lernmethoden im Fernstudium besprochen. Die Gutachter:innen monieren, dass die Bearbeitung der Studienbriefe – wie es in Fernstudiengängen möglich ist – als Kontaktzeit ausgewiesen ist. Bezüglich des Kooperationspartners wurde das gesellschaftsrechtliche Konstrukt des Kooperationspartners mit MEU und ERI geklärt. Das Präsidium hat diese Verflechtung juristisch erläutert und die Übereinstimmung mit landesrechtlichen Vorgaben dargelegt. Die Gutachter:innen würden jedoch mehr Transparenz in Bezug auf die Abkürzungen und Verflechtungen insbesondere gegenüber den Studierenden sehr begrüßen.

Die Hochschule hat drei allgemeine Masterstudiengänge der Psychologie mit drei verschiedenen Schwerpunkten nach den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) konzipiert. Die Gutachter:innen stellen große curriculare und strukturelle Überschneidungen zwischen den drei Masterstudiengängen fest: Die drei Studiengänge sind identisch aufgebaut und beinhalten alle das Modul 3 „Forschungsmethoden und Evaluation“, das Modul 5 „Psychologische Diagnostik“, vier gleiche Wahlpflichtmodule (Module 6a–6d oder 7a–7d), das Modul 10 „Projektarbeit und Journal Club“, das Modul 11 „Praktikum“ sowie das Modul 12 „Masterarbeit“. Insgesamt werden somit 75 CP der 120 CP durch diese identischen Module vergeben, während Kompetenzen im Umfang von 45 CP durch die schwerpunktbezogenen Module erworben werden. In den drei Studiengängen wird zudem das Fernstudiengangkonzept der Hochschule umgesetzt, sodass insgesamt auch die gleichen Lehr- und Lernmethoden sowie Prüfungsformen zur Anwendung kommen.

In diesem Akkreditierungsbericht werden daher viele studiengangübergreifende Aspekte und Bewertungen für alle drei Studiengänge abgebildet. Unter „studiengangspezifische Bewertung” werden die Abweichungen und Besonderheiten beschrieben.

Im Nachgang zur Vor-Ort-Begutachtung der Studiengangkonzepte hat die Hochschule im Rahmen einer Qualitätsverbesserungsschleife zu den auflagenrelevanten Aspekten Stellung genommen. Die Erläuterungen zur Umsetzung werden bei den jeweiligen Themen unter den Kriterium § 12 Abs. 1 MRVO Curriculum (Diskrepanz zwischen Lernzielen und Begleitheft im Modul M10 „Projektarbeit und Journal Club“ und die Verteilung des Praktikums in Modul 11) und unter Kriterium § 12 Abs. 2 und 3 MRVO Ressourcen (Professur und Testothek) dargestellt.

2.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

(gemäß Art. 3 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 StAkkrStV i.V. mit Art. 4 Abs. 3 Satz 2a StAkkrStV und §§ 11 bis 16; §§ 19-21 und § 24 Abs. 4 MRVO)

Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO)

a) Studiengangübergreifende Aspekte und Bewertung

Die Hochschule orientiert sich bei der Konzeptionierung der Masterstudiengänge an den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs). Demnach können allgemeine Masterstudiengänge in Psychologie eine durch den Fachbereich vorgegebene Schwerpunktbildung vorsehen, die in der Studiengangbezeichnung aufgegriffen wird. Die Masterstudiengänge sind dann noch allgemeine Masterstudiengänge in Psychologie, wenn Pflichtmodule für Forschungsmethoden und Psychologischer Diagnostik im Umfang von mindestens 10 CP enthalten sind und die Wahlpflichtmodule eine Grundlagenvertiefung und eine Anwendungsvertiefung aufweisen. Des Weiteren ist es nach Empfehlungen der DGPs möglich, mehrere allgemeine Masterstudiengänge in Psychologie, die sich in ihrer Schwerpunktsetzung unterscheiden, am gleichen Institut bzw. Fachbereich anzubieten.

Die Hochschule hat die Empfehlungen folgendermaßen umgesetzt:

Studierende der drei Masterstudiengänge sollen mit übergreifenden, anwendungsbezogenen und wissenschaftlichen Kompetenzen ausgestattet werden, um in unterschiedlichen Kontexten professionell agieren zu können. Konkret sollen die Studierenden die von der DGPs als grundlegend beschriebenen Kompetenzen erwerben, darunter Diagnostik im Umfang von mindestens 10 CP, Forschungsmethoden und Evaluation im Umfang von mindestens 10 CP sowie Grundlagen- und Anwendungsvertiefung im Umfang von ebenfalls jeweils 10 CP. In jedem der drei Masterstudiengänge werden schwerpunktbezogene Grundlagen- und Anwendungsfächer der Psychologie in jeweils einem Modul gelernt, welche durch eine auf den Schwerpunkt fokussierte Methodenkompetenz ergänzt werden. Diese Methodenkompetenz bildet die Grundlage für eine evidenzbasierte und reflektierte psychologische Praxis in den jeweiligen Fachbereichen. Die Journal Clubs, die Teil der Lehre in allen drei Masterstudiengängen sind, dienen zudem der Förderung eines kritischen wissenschaftlichen Diskurses, der gezielten Analyse wissenschaftlicher Literatur und der Diskussion aktueller Forschungsergebnisse. Die Studierenden sind somit in der Lage, ihr Wissen und ihre Kompetenzen auf Fragestellungen zu übertragen und Problemlösungen in komplexen, multidisziplinären Zusammenhängen zu erarbeiten.

Schließlich ist der Erwerb von praxisorientierten Kompetenzen ein zentraler Bestandteil der Studiengänge. Praktisch lernen die Studierenden, diagnostische Verfahren gezielt einzusetzen, um umfassende Gutachten zu erstellen, sowie psychologische Positionen und Lösungsansätze präzise zu argumentieren. Um die spätere Tätigkeit an anspruchsvollen und verantwortungsvollen Stellen vorzubereiten, werden die Übernahme von Führungsverantwortung und die Arbeit in Teamstrukturen gefördert. Die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden wird durch Kommunikation, die Förderung einer kritischen Reflexion und die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Debatten und Problemen erreicht. Dadurch sollen sie ihre akademische Rolle bewusst und wirkungsvoll in gesellschaftliche Strukturen einbringen und aktiv zur Weiterentwicklung psychologischer Versorgungsansätze beitragen.

Laut Hochschule gibt es einen großen Bedarf an Psycholog:innen in zahlreichen Bereichen des Arbeitsmarktes, insbesondere im Bereich der Prävention. Es besteht weiterhin eine breite berufliche Einsetzbarkeit von Psycholog:innen.

Studiengangübergreifende Bewertung

Die in den Modulbeschreibungen abgebildeten Kompetenzen entsprechen den im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse für das Masterniveau vorgesehenen Kompetenzdimensionen und Niveaustufen. Nach Einschätzung der Gutachter:innen sind die Qualifikationsziele für alle drei Masterstudiengängen in den Unterlagen schlüssig dargelegt und spiegeln sich

in den Modulbeschreibungen wider. Überdies werden die Studierenden nach Ansicht der Gutachter:innen zur Persönlichkeitsentwicklung angeregt, indem sie sich mit ethischen, gesellschaftlichen, sozial- und gesundheitspolitischen Zusammenhängen auseinandersetzen. In allen drei Masterstudiengängen erwerben die Studierenden wissenschaftliche und fachliche Kompetenzen auf Masterniveau, die sie auf die jeweils genannten beruflichen Tätigkeitsfelder vorbereiten.

b) Studiengangspezifische Bewertung

Studiengang 01 Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie (M.Sc.)

Sachstand

Der Masterstudiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie“ vermittelt Kenntnisse zu familiären Entwicklungsprozessen, Beziehungsdynamiken, Prävention und Intervention im Rahmen von Paar- und Familienberatung. Dabei ist die Analyse komplexer familiärer Strukturen mittels psychologisch-diagnostischer Methoden ein zentraler Bestandteil der Lehre. Studierende sind in der Lage, interdisziplinäre Perspektiven einzunehmen und diese sowohl in praktischen als auch in wissenschaftlichen Kontexten anzuwenden. Außerdem entwickeln sie Expertise im Einsatz allgemeiner Testdiagnostik und spezifischer Familiendiagnostik. Somit sind sie befähigt, familien-psychologische Gutachten zu erstellen, in denen sie familiäre Belastungen und Ressourcen systematisch erfassen und wissenschaftlich fundiert interpretieren.

Der Masterstudiengang qualifiziert insbesondere für folgende Tätigkeiten:

- Familienpsychologische Beratungsstellen,
- Unterstützung von Familien bei Konflikten, Erziehungsfragen und psychosozialen Herausforderungen,
- Arbeit in Familien mit unterschiedlichen kulturellen und sozialen Kontexten, unter Berücksichtigung von Diversität und inklusiven Ansätze,
- Bildungs- und Sozialeinrichtungen,
- Prävention und Rehabilitation,
- Promotion in der Psychologie,
- Erstellung von Gutachten zu Sorgerecht, Kindeswohlgefährdung oder Erziehungsfähigkeit,
- Lehr- und Vortragstätigkeiten in familien- und sozialpsychologischen Themenbereichen,
- Supervision, Steuerungs- und Leitungsaufgaben in entsprechenden, zumeist kommunalen Einrichtungen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Nach Einschätzung der Gutachter:innen sind die Qualifikationsziele in Bezug auf den Masterstudiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie“ nachvollziehbar dargelegt und umfassen die wissenschaftliche Befähigung sowie die Befähigung, eine qualifizierte Berufstätigkeit auf Masterniveau auszuüben.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengang 02 Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health (M.Sc.)

Sachstand

Der Masterstudiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health“ vermittelt zentrale Konzepte der Sozialpsychiatrie und Entwicklungspsychopathologie. Die Studierenden sind anschließend in der Lage, zielgerichtete, evidenzbasierte Präventions- und Interventionsstrategien

zu entwickeln und soziokulturelle, ökonomische sowie politische Einflussfaktoren kritisch zu reflektieren. Somit sind die Studierenden dazu befähigt, systematische Analysen von psychosozialen, populationsorientierten Versorgungsbedarfen durchzuführen und dabei einen besonderen Fokus auf vulnerable Bevölkerungsgruppen wie Kinder und Jugendliche, ältere Erwachsene, Menschen mit Behinderungen oder Personen mit Migrationshintergrund zu legen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Integration innovativer digitaler Technologien, um praxisorientierte Lösungsansätze im öffentlichen Gesundheitswesen effizient und breit zugänglich zu gestalten.

Der Masterstudiengang qualifiziert insbesondere für folgende Tätigkeiten:

- Psychologische Beratung, Intervention und Vernetzung innerhalb der ambulanten oder stationären medizinischen und psychosozialen Versorgung,
- Versorgungsforschung,
- Gesundheitsverwaltung auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene einschließlich der Gestaltung und Umsetzung von Public Mental Health Strategien,
- Akademische Forschungs-, Lehr- und Gutachtentätigkeiten, einschließlich der Aufnahme einer Promotion,
- Steuerungs- und Leitungsaufgaben in gesundheitspolitischen oder psychosozialen Einrichtungen,
- Betriebliche und öffentliche Institutionen zur Förderung psychischer Gesundheit, einschließlich Betriebliches Gesundheitsmanagement, Krankenkassen und Gesundheitsverwaltung.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Nach Einschätzung der Gutachter:innen sind die Qualifikationsziele in Bezug auf den Masterstudiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health“ nachvollziehbar dargelegt und umfassen die wissenschaftliche Befähigung sowie die Befähigung, eine qualifizierte Berufstätigkeit auf Masterniveau auszuüben.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengang 03 Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie (M.Sc.)

Sachstand

Der Masterstudiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie“ setzt den Fokus auf die Arbeit mit Schüler:innen, Eltern, Lehrkräften und weiteren Akteur:innen des Schulsystems, mit dem Ziel, dass Studierende lösungsorientierte Ansätze für individuelle und systemische Herausforderungen entwickeln. Die Absolvent:innen verfügen über ein breites Verständnis von Lern-, Lehr- und Entwicklungsprozessen sowie deren Anwendung auf schulische Fragestellungen. Sie sind in der Lage, evidenzbasierte diagnostische Verfahren anzuwenden, um Lern- und Verhaltensauffälligkeiten zu erkennen und darauf aufbauend geeignete Interventionsmaßnahmen zu entwickeln. Dabei können sie die sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Bedingungen identifizieren und berücksichtigen, die das schulische Umfeld und die individuelle Entwicklung beeinflussen. Schließlich sind sie dazu befähigt, mit schulpsychologischen Krisen umzugehen und dabei Maßnahmen bei Stress, Gewalt, Mobbing oder suizidalen Krisen zu treffen.

Der Masterstudiengang qualifiziert insbesondere für folgende Tätigkeiten:

- Schulpsychologische Beratungsstellen,
- Bildungsinstitutionen,
- Prävention, Intervention und Gesundheitsförderung im schulischen Kontext,

- Anwendung und Interpretation diagnostischer und beratender Verfahren zur Unterstützung von Schüler:innen, Eltern und Lehrkräften bei Lern- und Verhaltensproblemen, Konflikten und psychosozialen Herausforderungen,
- Schulentwicklung,
- Arbeit in multikulturellen und inklusiven Kontexten wie zum Beispiel in benachteiligten oder vulnerablen Schüler:innengruppen,
- Akademische Forschungs-, Lehr- und Gutachtentätigkeiten einschließlich der Promotion,
- Steuerungs- und Leitungsaufgaben in schulpsychologischen und bildungsbezogenen Einrichtungen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Nach Einschätzung der Gutachter:innen sind die Qualifikationsziele in Bezug auf den Masterstudiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie“ nachvollziehbar dargelegt und umfassen die wissenschaftliche Befähigung sowie die Befähigung, eine qualifizierte Berufstätigkeit auf Masterniveau auszuüben.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)

Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO)

a) Studiengangübergreifende Aspekte

Die drei Studiengänge „Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie“, „Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health“ und „Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie“ sind als allgemeine Masterstudiengänge der Psychologie mit jeweils einem Schwerpunkt entsprechend den Empfehlungen der DGPs konzipiert.

Alle drei Studiengänge sind als Fern- bzw. Online Studium mit einem sog. Blended-Learning-Modell konzipiert. Im Fernstudium erschließen sich die Studierenden die modulbezogenen Kompetenzen im Wesentlichen durch die Bearbeitung der Studienhefte und weiterer Studienmaterialien wie E-Books, Begleithefte, Video-Tutorials inkl. der vorgesehenen Übungs- und Reflexionsaufgaben im Sinne asynchroner Lehre sowie durch die Erarbeitung zusätzlich empfohlener und weiterführender Literatur im Selbststudium (ca. 70 % des Kompetenzerwerbs). Die übrigen 30 % an Kompetenzen erwerben die Studierenden im Rahmen der „Kontaktblöcke“ im Sinne synchroner Lehre, die real an einem Studienzentrum (es kommen nur die Studienzentren in Magdeburg und München sowie für Schulpsychologie Berlin in Frage) oder als Live-Online-Seminare stattfinden. In der Lehr-/Lernform von seminaristischem Unterricht werden die durch die Studienmaterialien erworbenen Kompetenzen durch die Dozierenden ergänzend und vertiefend vermittelt sowie durch praxisorientierte Aufgabenstellungen und Fallstudien praktisch geübt. Die Seminare finden in synchroner Form statt, verteilt auf vier Blocktage am Stück pro Semester (insgesamt zwölf Blocktage pro Studiengang) und vier Samstage Online-Lehre in der Präsenzphase (14 Samstage insgesamt pro Studiengang). Für die Teilzeit-Studierenden sind die Anzahl der Blocktage auf neun und die Anzahl an Samstagen auf zwölf reduziert.

Zur Unterstützung der Studierenden, der Lehrenden und der Mitarbeiter:innen an den Studienzentren der Hochschule stellt die Hochschule zielgruppenorientierte Leitfäden zur Verfügung: „Leitfaden – Anleitung für Studienzentren“, „Leitfaden – Studien- und Prüfungsbetrieb“, „Leitfaden – Anleitung für Dozierende“, „Leitfaden – Anleitung für Studierende“, „Leitfaden für Autor*innen“, „Informationen zur Nutzung der Online-Bibliothek“ und „Leitfaden zur Erläuterung der Durchführung der verschiedenen Prüfungsformen“.

Als internetbasierte Lern- und Informationsplattform stellt die Hochschule Lehrenden, Studierenden und Mitarbeiter:innen den „Online Campus“ zur Verfügung. Zur Vor- und Nachbereitung im

Rahmen der Begutachtung hatten die Gutachter:innen Zugang zum Online Campus und konnten dort exemplarische Kursseiten und Studienhefte einsehen sowie die angesprochenen Leitfäden.

Alle drei Studiengänge weisen sowohl fachliche als auch strukturelle Überschneidungen auf: Insgesamt beinhalten die Studiengänge fünf gleiche Module, durch die 75 CP der 120 CP vergeben werden. Die spezifischen fachlichen Inhalte des jeweiligen Curriculums werden im nachfolgenden Sachstand der studiengangspezifischen Aspekte getrennt dargestellt.

Zudem beinhalten die drei Masterstudiengänge jeweils das Modul 11 „Praktikum“ im Umfang von 15 CP, das in der Praktikumsordnung (Anlage der Prüfungsordnung) geregelt ist. Das Praxismodul soll gemäß § 1 Praktikumsordnung „die Fähigkeit der Studierenden zum erfolgreichen Umsetzen wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden in konkreten Praxissituationen fördern und entwickeln helfen, zur intensiveren Verzahnung von Theorie und Praxis in der Ausbildung beitragen sowie einen Einblick in das angestrebte Berufsbild eröffnen“. Ziele und Inhalte werden darüber hinaus in den Modulbeschreibungen konkretisiert. Es sieht eine Praxiszeit von insgesamt neun Wochen in einem Praxisfeld des jeweiligen Fachbereiches an maximal drei Praxisstellen vor. Ein Praxisblock sollte darunter mindestens aus drei Wochen bestehen. Für die Teilzeitstudierenden sind Teilzeitvereinbarungen möglich. Das Praxismodul kann auch im Ausland absolviert werden. Die Eignung der Praxiseinrichtungen, die Qualifikation der Praxisanleitungen sowie die Möglichkeit, studienbegleitende berufliche Tätigkeit als Praktikum anrechnen zu lassen, sind in § 6 Praktikumsordnung geregelt. Wird die studienbegleitende Berufstätigkeit auf das Praxismodul angerechnet, ist die Prüfungsleistung, ein Praktikumsbericht, auch in diesem Fall zu erbringen. An der MEU ist eine Praktikumsberatung eingerichtet. Für alle drei Studiengänge sind Listen mit Praktikumsmöglichkeiten angedacht.

Studiengangübergreifende Bewertung

Die Gutachter:innen würdigen, dass die Masterstudiengänge drei zentrale Zukunftsthemen aufgreifen. Auf Nachfrage erläutert die Hochschule, dass sie insbesondere im Bereich der Prävention einen hohen Bedarf an Psycholog:innen erkennt. Die Auswahl der Themen erfolgte vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels an Schulen sowie mit Blick auf die Weiterentwicklung psychosozialer Beratungsangebote. Auch im Bereich der Familienpsychologie sieht die Hochschule einen wachsenden Bedarf und kann dabei auf bestehende umfangreiche Kompetenzen und Expertise zurückgreifen.

Als Studienzentren für die Präsenzveranstaltungen vor Ort sind die Standorte Magdeburg und München festgelegt. Für den Bereich Public Mental Health identifiziert die Hochschule ein wachsendes Interesse in Berlin und geht auf den Bedarf mit einem entsprechenden Angebot ein. In Magdeburg ist beim Kooperationspartner MEU ein Studienzentrum der DIPLOMA Hochschule eingerichtet.

Hinsichtlich der Forschungsstrukturen stellt die Hochschule ihre Forschungsschwerpunkte vor, insbesondere im Bereich der digitalen Psychotherapie. Exemplarisch nennt sie die Kooperation mit der Universität Bern im Rahmen (kooperativer) Promotionsvorhaben sowie Projekte mit der AOK Sachsen-Anhalt, etwa zur vergleichenden Untersuchung digitaler und präsenzbasierter Gruppenpsychotherapien. Im Bereich Virtual Reality kooperiert die Hochschule mit einem Medizinproduktehersteller, um den Einsatz von VR in der Einzeltherapie bei Angststörungen und Phobien zu erproben. Überdies verweist sie auf ein Projekt zur Evaluation von Videosprechstunden während der Corona-Pandemie.

Aus Sicht der Gutachter:innen sind die dargestellten Forschungsaktivitäten positiv hervorzuheben. Sie zeichnen sich durch Zukunftsorientierung, hohe Praxisrelevanz und wissenschaftliche Anschlussfähigkeit aus. Insgesamt leisten die Forschungsaktivitäten einen wichtigen Beitrag zur Profilbildung der Hochschule im Bereich der Psychologie.

In Bezug auf die Lehrfreiheit erkundigen sich die Gutachter:innen nach der Bedeutung der bereitgestellten Studienmaterialien, die im Verständnis der Hochschule (asynchrone) Lehre darstellen. Die Hochschule erläutert, dass zur Vorbereitung auf synchrone Lehrveranstaltungen vorausge-

setzt wird, dass die Studienbriefe, die Begleithefte sowie das darauf bezogene Lehrbuch durchgearbeitet werden (ca. 70 % der Lehre). In den Modulbeschreibungen werden diese Zeiten der asynchronen Lehre als Kontaktzeiten ausgewiesen. Die synchrone Lehre, die in Live-Online-Seminaren oder in Präsenz vor Ort stattfindet, umfasst etwa 30 % der Gesamtlehre. In dieser Zeit erfolgt eine Vertiefung der Inhalte sowie eine Schwerpunktsetzung durch die Lehrenden.

Viele Dozierende der Hochschule verfügen über Praxiserfahrung und bringen diese aktiv in die Lehre ein. Darüber hinaus werden wissenschaftliche Paper einbezogen, um die Studierenden an aktuelle Forschungsthemen heranzuführen. Die Gutachter:innen erkundigen sich zudem nach der Vielfalt der Perspektiven in der Lehre und der akademischen Ausbildung, da in den Studienbriefen überwiegend nur ein Lehrbuch referenziert wird.

Die Hochschule erläutert, dass die Studienbriefe vorrangig als erste Orientierung in den einzelnen Themen dienen. In einzelnen Kursen werden mehrere Lehrbücher oder wissenschaftliche Paper als Studienmaterialien eingesetzt, und ergänzende Literatur ist zusätzlich zu berücksichtigen. Ziel ist es, die Eigeninitiative der Studierenden zu fördern. Durch die Einbeziehung praxisnaher Erfahrungen in der Lehre werden den Studierenden vielfältige Perspektiven eröffnet.

Die Gutachter:innen empfehlen dennoch, die Studienbriefe um weitere Perspektiven zu erweitern, um die Breite der fachlichen und wissenschaftlichen Zugänge stärker sichtbar zu machen.

Auf die Frage nach der Bezeichnung der „freien Module“ erklärt die Hochschule, dass sie damit den Vorgaben der DGPs entspricht: Die Pflichtmodule werden um „freie Module“ im Umfang von 30 CP ergänzt, um den gewählten Schwerpunkt des Studiengangs zu betonen.

Ferner weisen die Gutachter:innen darauf hin, dass bestimmte Lernziele des Moduls M10 „Projektarbeit und Journal Club“ im Begleitheft bisher nicht ausgewiesen sind, insbesondere die Fähigkeit, wissenschaftliche Studienergebnisse kritisch zu interpretieren. Die Hochschule hat den Hinweis aufgegriffen und kündigt an, das Begleitheft entsprechend zu ergänzen. Künftig werden folgende Lernziele aufgenommen: wissenschaftliche Recherche und Analyse, Kenntnisse zu Fachzeitschriften und wissenschaftlichen Quellen, Projektarbeit und Anwendung. Die herangezogene Literatur, bereits als ergänzende Literatur im Modulhandbuch aufgeführt, wird systematisch ins Begleitheft integriert. Die Überarbeitung erfolgt durch eine promovierte, hauptamtliche Lehrkraft. Als Zeitrahmen nennt die Hochschule „spätestens Ende 2026“, sodass die Anpassungen vor der Nutzung des Begleithefts im dritten Semester ab Sommersemester 2027 umgesetzt sind. Die Gutachter:innen werten den Hinweis damit als umfassend bearbeitet.

Des Weiteren thematisieren die Gutachter:innen die Lehr-/Lernformen in den Studiengängen und damit zusammenhängend den Anteil von Präsenzlehre und das Verständnis der Hochschule von Kontakt-, Präsenz- und Selbststudienzeiten. Einleitend erläutert die Hochschule, dass es sich bei der Zielgruppe nicht um „traditionelle“ Studierende handelt. Entsprechend dem Profil der Hochschule als Anbieterin von Fernstudiengängen kommen die Studierenden aus dem gesamten Bundesgebiet, sind in der Regel älter, berufstätig und/oder familiär eingebunden. Ein Studium ist für diese Zielgruppe nur bei hoher zeitlicher Flexibilität und Ortsunabhängigkeit realisierbar. Die Hochschule verfolgt dabei das Kohortenprinzip: Die jeweils zu einem Semester eingeschriebenen Studierenden eines Studiengangs bilden eine Kohorte, in der u. a. Gruppenarbeiten stattfinden. Zu Studienbeginn absolvieren die Studierenden drei geblockte Präsenztage im Sinne eines „Onboardings“. Dabei werden sie über die Anforderungen des Psychologiestudiums informiert und in die Nutzung des Online Campus eingeführt (ca. 0,5 Tag). Anschließend erfolgen Einführungen in die psychologischen Fächer (ca. 2,5 Tage). Im weiteren Semesterverlauf finden Live-Online-Seminare mit seminaristischem Charakter statt, die durch echte Interaktion geprägt sind. Diese bestehen zu etwa einem Drittel aus Input durch die Lehrenden, einem Drittel aus Übungen in Kleingruppen und einem Drittel aus einer abschließenden Reflexion. Aufzeichnungen der Live-Online-Seminare erfolgen nicht.

Im Vollzeitstudium sind in den ersten drei Semestern jeweils vier Präsenztage zu Semesterbeginn vorgesehen, ergänzt um 14 Samstage mit Live-Online-Seminaren. Das vierte Semester dient der Erstellung der Masterarbeit und umfasst keine Lehrveranstaltungen. Im Teilzeitstudium sind die Studienanteile entsprechend gestreckt: Je Semester finden drei Präsenztage zu Beginn sowie

zwölf Samstage mit Live-Online-Seminaren statt; im Abschlusssemester entfallen Lehrveranstaltungen ebenfalls zugunsten der Masterarbeit. Diese Gestaltung ermöglicht den Studierenden ein hohes Maß an zeitlicher und räumlicher Flexibilität sowie die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie. Die Studierenden bestätigen, dass die Präsenzphasen zu Semesterbeginn den Austausch fördern und eine Einführung in die Module bieten.

Die Gutachter:innen können die dargestellten Lehrformate nachvollziehen. Sie melden der Hochschule eine möglicherweise missverständliche Verwendung von Begriffen, wie Präsenzlehre für Live-Online-Seminare oder Kontaktzeiten im Zusammenhang mit dem Durcharbeiten der Studienmaterialien (asynchrone Lehre) zurück. Im Sinne der Transparenz regen die Gutachter:innen an, die Bearbeitung der Studienmaterialen eindeutig dem Selbststudium zuzuordnen und nicht als Kontaktzeit auszuweisen.

Insgesamt würdigen die Gutachter:innen das Lehr- und Lernkonzept als schlüssig, zielgruppenorientiert und didaktisch gut abgestimmt. Es trägt in besonderer Weise zur Durchführbarkeit des Studiums im Fernstudienformat bei.

Abschließend thematisieren die Gutachter:innen die Aufteilung des Praktikums im Modul 11 (363 Stunden) in drei Abschnitte zu jeweils drei Wochen, die gegebenenfalls bei unterschiedlichen Arbeitgebern absolviert werden können. Die Hochschule verfolgt damit das Ziel, den Studierenden sowohl Einblicke in verschiedene Berufsfelder zu ermöglichen als auch vertiefende Praxiserfahrungen zu fördern. Nach Einschätzung der Gutachter:innen können die angestrebten Qualifikationsziele durch die Aufteilung jedoch nicht in vollem Umfang erreicht werden. Sie erachten eine Aufteilung des Praktikums in maximal zwei Blöcke von jeweils 4,5 Wochen als sachgerechter.

In ihrer Stellungnahme im Rahmen der Qualitätsverbesserungsschleife verweist die Hochschule auf ihre Erfahrungen mit vergleichbaren Studiengängen und belegt ihre Ausführungen durch die Auswertung der Praktikumsberichte des reakkreditierten Masterstudiengangs „Psychologie mit Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychologisches Empowerment“, dessen Qualifikationsziele im Praktikumsmodul identisch beschrieben sind. Nach Angaben der Hochschule zeigen die Auswertungen, dass auch bei einer Aufteilung des Praktikums in drei Blöcke à drei Wochen eine fundierte Auseinandersetzung mit Theorie-Praxis-Bezügen erfolgte. Unzureichende Praktikumsberichte seien in der Regel auf formale Mängel oder eine unzureichende Reflexion zurückzuführen, nicht jedoch auf die Struktur der Praktikumsphasen. Die Mehrheit der Studierenden absolviere ein ununterbrochenes Vollzeitpraktikum, während ein Teil aufgrund beruflicher oder familiärer Verpflichtungen die Möglichkeit der Aufteilung nutze, was die Studierbarkeit gewährleiste. Zudem seien kleinere Praxen oder psychosoziale Einrichtungen aufgrund begrenzter personeller Ressourcen an kürzeren Praktika interessiert. Für Studierende ohne psychologischen Bachelorabschluss oder mit noch unklarer beruflicher Orientierung biete die Aufteilung zudem die Gelegenheit, verschiedene psychologische Berufsfelder kennenzulernen. Die Hochschule betont, dass eine Aufteilung der Praktikumszeit die Qualität der praktischen Ausbildung nicht beeinträchtige. Die vor Ort anwesenden, berufstätigen Studierenden nutzten diese Möglichkeit insbesondere zur besseren Vereinbarkeit mit dem begrenzten Jahresurlaub. Die Gutachter:innen erkennen die Argumentation der Hochschule an und können die Begründung für eine qualitätsgesicherte, flexible Gestaltung des Praktikums grundsätzlich nachvollziehen. Aus fachlicher Sicht scheint den Gutachter:innen jedoch in einer längeren Praktikumszeit eine fundierte Auseinandersetzung wahrscheinlicher, zumal die Hochschule keine Kriterien für die Auswertung der Praxisberichte darlegt. Die Gutacher:innen empfehlen der Hochschule, die Studierenden dahingehend zu beraten, die Praktikumszeit möglichst in zwei längeren Blöcken à 4,5 Wochen zu absolvieren, um den Erwerb von Praxiserfahrungen und entsprechenden Fertigkeiten umfassend zu gewährleisen.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie (M.Sc.)

Sachstand

In dem Masterstudiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie“ werden in den studiengangspezifischen Modulen neben den methodischen Kompetenzen vor allem die Konzepte der Familienpsychologie, verschiedene Familientheorien sowie Dynamiken der Familienstruktur (Partnerschaft, Ehe, Diversität usw.) vermittelt. Im Modul 2 „Anwendungsvertiefung“ werden Kompetenzen zur professionellen Anwendung der Familiendiagnostik erworben. Zuzüglich bietet das Modul 8 „Freies Modul I – Familienrechtspsychologie“ den Erwerb von familienrechtlichen Kompetenzen an, um den Studierenden Kenntnisse über Kindeswohl, elterliche Sorge und Trennungssituationen zu vermitteln. Das Modul 9 „Freies Modul II – Paarberatung und systemische Interventionen in der Familie“ setzt schließlich den Fokus auf Paarberatung und Sexualtherapie sowie auf systematische Interventionen in der Familienpsychologie.

Folgende Module sind im Masterstudiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie“ vorgesehen:

Module und Veranstaltungen "Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie " (M.Sc.) - Teilzeit					Fernstudiengang Studiensemester				
					1	2	3	4	5
					KB	KB	KB	KB	KB
Nr.	Prüfungsleistung	Modul / Lehrveranstaltung	ECTS pro LV	ECTS pro Modul					
M1	Hausarbeit	**Grundlagenvertiefung**		10					
		Die Familie als soziale Gruppe und als Ort von Sozialisationsprozessen	5		5				
		Entwicklungskontext der Familie über die Lebensspanne	5		5				
M2	Mündliche Prüfung	**Anwendungsvertiefung**		10					
		Einführung in die Familienpsychologie	5		5				
		Klinische Familienpsychologie, Familientherapie und Prävention	5		5				
M3	Klausur	**Forschungsmethoden und Evaluation**		10					
		Quantitative Forschungsmethoden 1	5		6				
		Quantitative Forschungsmethoden 2	5			6			
M4	Präsentation als Gruppenarbeit	**Qualitative Forschungsmethoden**		5					
		Qualitative Forschungsmethoden	5			5			
M5	Fallaufgabe	**Psychologische Diagnostik**		10					
		Theorie und Praxis psychologischer Diagnostik und Testverfahren	5			6			
		Psychologische und familienpsychologische Gutachten	5				6		
M6	Klausur	**Familiendiagnostik**		5					
		Familiendiagnostik	5			5			
		Wahlpflichtbereich (Wähle 1 aus 4)							
M7a	Projektarbeit mit Präsentation	**Ergänzungsbereich - Diversitätspsychologie**		5					
		Diversitätspsychologie	5					6	
M7b	Projektarbeit mit Präsentation	**Ergänzungsbereich - eHealth und Digital Mental Healthcare**		5					
		eHealth und Digital Mental Healthcare	5					6	
M7c	Projektarbeit mit Präsentation	**Ergänzungsbereich - Global Mental Health**		5					
		Global Mental Health	5					6	
M7d	Projektarbeit mit Präsentation	**Ergänzungsbereich - Psychologisches Empowerment und Positive Psychologie**		5					
		Psychologisches Empowerment und Positive Psychologie	5					6	
M8	Portfolio	**Freies Modul I - Familienrechtspsychologie**		5					
		Familienrechtspsychologie	5					5	
M9	Hausarbeit	**Freies Modul II - Paarberatung und systemische Interventionen in der Familie**		10					
		Systemische Interventionen in der Familienpsychologie	5				5		
		Paarberatung und Sexualtherapie	5				5		
M10	Wissenschaftliches Poster	**Projektarbeit und Journal Club: Familienpsychologische Studien**		5					
		Projektarbeit und Journal Club: Familienpsychologische Studien	5				6		
		Abschlussmodule							
M11	Erfahrungs-dokumentation	**Praktikum**[1]		15					
		Praktikum	15			1	1	1	
M12	Master-Thesis und Kolloquium	**Master-Thesis und Kolloquium**		30					
		Exposé - Recherche und Strukturierung	6					2	
		Master-Thesis und Kolloquium	24					2	2
	ECTS			120	25	24	24	23	24
	Prüfungen			13	2	3	3	3	2
	Kontaktblöcke[2]			90	26	23	23	16	2

Dargestellt ist die Teilzeitvariante. Im Vollzeitstudium sind die identischen Module vorgesehen und werden innerhalb von vier Vollzeit-Semestern absolviert.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Auf Nachfrage der Gutachter:innen erläutert die Hochschule, dass sie im Bereich Familienpsychologie auf Einrichtungen zugeht, um in der Ausbildung von Familienpsycholog:innen zusammenzuarbeiten. Angedacht sind Kooperationen mit dem Systemischen Institut für Achtsamkeit (SIA) oder mit dem Wissenschaftlichen Institut für Systemische Psychologie und Organisationsberatung (WISPO). Beide Institute verfügen über Erfahrungen mit Kompetenzvermittlung im Blended-Learning-Format. Angedacht ist, dass die Institutionen bei der Ausbildung zur:zum Systemischen Berater:in Theoriestunden aus dem Masterstudiengang anrechnen.

Aus der Sicht der Gutachter:innen ist das Curriculum unter Berücksichtigung der Qualifikationsziele, des Studiengangtitels und des Abschlussgrades schlüssig aufgebaut. Sowohl die Module der allgemeinen Psychologie als auch die studiengangspezifischen Module sind adäquat aufeinander bezogen. Angesichts der besonderen Zielgruppe halten die Gutachter:innen positiv fest, dass das Curriculum eine Brücke zwischen Studium und Beruf schafft.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachter:innengremium gibt folgende Empfehlung:

- Die Hochschule sollte die Studierenden dahingehend beraten, die Praktikumszeit möglichst in zwei längeren Blöcken à 4,5 Wochen zu absolvieren, um den Erwerb von Praxiserfahrungen und entsprechenden Fertigkeiten umfassend zu gewährleisen.

Studiengang 02 Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health (M.Sc.)

Sachstand

In dem Masterstudiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health“ werden in den studiengangspezifischen Modulen neben den methodischen Kompetenzen hauptsächlich die zentralen Konzepte des Public Mental Health wie die Versorgungsbedarfe über die Lebensspanne oder die Versorgung aus sozialpsychologischer Perspektive vermittelt. Im Modul 2 „Anwendungsvertiefung“ liegt der Fokus auf den zentralen Strukturen und Steuerungsmechanismen von Public Mental Health sowie auf den Grundlagen der klinischen Psychologie, Gesundheitspsychologie und Prävention. Das Modul 7 „Digitalisierung im Gesundheitswesen“ setzt sich mit dem relevanten Thema der Digitalisierung im Gesundheitswesen auseinander, in dem die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Herausforderungen der Digitalisierung in der psychosozialen Versorgung analysiert werden. Außerdem werden hier die datenschutzrechtlichen Aspekte der Nutzung von digitalen Daten sowie die möglichen Anwendungen in der Diagnostik und Versorgung thematisiert. Im Modul 8 „Patient:innenfokussierung in Public Mental Health“ reflektieren die Studierenden über die Konzepte der Patient:innenorientierung, Partizipation und Inklusion vulnerabler Gruppen. Schließlich fasst das Modul 9 „Politikberatung und Monitoring der Entscheidungen“ Kenntnisse zu politischer Steuerung, Reformprozessen und Kommunikation im Gesundheitswesen zusammen.

Für den Masterstudiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health“ ist folgendes Curriculum vorgesehen:

Module und Veranstaltungen
"Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health" (M.Sc.) - Teilzeit

					Fernstudiengang Studiensemester				
					1	2	3	4	5
					KB	KB	KB	KB	KB
Nr.	Prüfungsleistung	Modul / Lehrveranstaltung	ECTS pro LV	ECTS pro Modul					
M1	Hausarbeit	**Grundlagenvertiefung**		10					
		Entwicklungspsychopathologie: Versorgungsbedürfnisse über die Lebensspanne	5		5				
		Versorgung aus sozialpsychologischer und sozialpsychiatrischer Perspektive	5		5				
M2	Mündliche Prüfung	**Anwendungsvertiefung**		10					
		Einführung in Public Mental Health	5		5				
		Klinische Psychologie, Gesundheitspsychologie und Prävention	5		5				
M3	Klausur	**Forschungsmethoden und Evaluation**		10					
		Quantitative Forschungsmethoden 1	5		6				
		Quantitative Forschungsmethoden 2	5			6			
M4	Klausur	**Forschungsmethoden in Public Mental Health**		5					
		Forschungsmethoden in Public Mental Health	5				5		
M5	Fallaufgabe	**Psychologische Diagnostik**		10					
		Theorie und Praxis psychologischer Diagnostik und Testverfahren	5			6			
		Psychologische Gutachten	5				6		
		Wahlpflichtbereich (Wähle 1 aus 4)							
M6a	Projektarbeit mit Präsentation	**Ergänzungsbereich - Diversitätspsychologie**		5					
		Diversitätspsychologie	5					6	
M6b	Projektarbeit mit Präsentation	**Ergänzungsbereich - eHealth und Digital Mental Healthcare**		5					
		eHealth und Digital Mental Healthcare	5					6	
M6c	Projektarbeit mit Präsentation	**Ergänzungsbereich - Global Mental Health**		5					
		Global Mental Health	5					6	
M6d	Projektarbeit mit Präsentation	**Ergänzungsbereich - Psychologisches Empowerment und Positive Psychologie**		5					
		Psychologisches Empowerment und Positive Psychologie	5					6	
M7	Hausarbeit	**Freies Modul I - Digitalisierung im Gesundheitswesen**		10					
		Digitalisierung und Künstliche Intelligenz im Gesundheitswesen	5			5			
		Psychoinformatik: Digital Phenotyping und Mobile Sensing	5			5			
M8	Portfolio	**Freies Modul II - Patient*innenfokussierung in Public Mental Health**		5					
		Patient*innenfokussierung in Public Mental Health	5				5		
M9	Portfolio	**Freies Modul III - Politikberatung und Monitoring von Entscheidungen**		5					
		Politikberatung und Monitoring von Entscheidungen	5					5	
M10	Wissenschaftliches Poster	**Projektarbeit und Journal Club: Studien aus dem Bereich Public Mental Health**		5					
		Projektarbeit und Journal Club: Studien aus dem Bereich Public Mental Health	5				6		
		Abschlussmodule							
M11	Erfahrungs-dokumentation	**Praktikum**[1]		15					
		Praktikum	15			1	1	1	
M12	Master-Thesis und Kolloquium	**Master-Thesis und Kolloquium**		30					
		Exposé - Recherche und Strukturierung	6					2	
		Master-Thesis und Kolloquium	24					2	2
	ECTS			120	25	24	24	23	24
	Prüfungen			13	2	2	4	3	2
	Kontaktblöcke[2]			90	26	23	23	16	2

Dargestellt ist die Teilzeitvariante. Im Vollzeitstudium sind die identischen Module vorgesehen und werden innerhalb von vier Vollzeit-Semestern absolviert.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachter:innen thematisieren die englischsprachige Bezeichnung des Schwerpunkts, den die Hochschule aus der Geschichte der Versorgungsforschung heraus sowie mit der Definition von Public Mental Health und die Abgrenzung zu Public Health begründet und den Gutachter:innen plausibel darlegt. Bewerber:innen und Studierende werden über das Verständnis der Hochschule und die Inhalte des Studiengangs über die Website der Hochschule sowie in Beratungsgesprächen informiert. Die Unterrichtssprache ist immer Deutsch, im Rahmen des Moduls 10 „Projektarbeit und Journal Club“ werden englischsprachige Journals eingesetzt.

Aus der Sicht der Gutachter:innen ist das Curriculum unter Berücksichtigung der Qualifikationsziele, des Studiengangtitels und des Abschlussgrades schlüssig aufgebaut. Sowohl die Module der allgemeinen Psychologie als auch die studiengangspezifischen Module sind adäquat aufeinander bezogen. Angesichts der besonderen Zielgruppe halten die Gutachter:innen positiv fest,

dass das Curriculum eine Brücke zwischen Studium und Beruf schafft. Positiv hervorgehoben wird ferner die Darlegung der Lehrenden, wie sie die Studieninhalte an die internationale Forschung anbinden und zugleich die Integration des Konzepts des Public Mental Health in die deutsche Forschungslandschaft unterstützen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachter:innengremium gibt folgende Empfehlung:

- Die Hochschule sollte die Studierenden dahingehend beraten, die Praktikumszeit möglichst in zwei längeren Blöcken à 4,5 Wochen zu absolvieren, um den Erwerb von Praxiserfahrungen und entsprechenden Fertigkeiten umfassend zu gewährleisen.

Studiengang 03 Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie (M.Sc.)

Sachstand

In dem Masterstudiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie“ werden in den studiengangspezifischen Modulen neben den methodischen Kompetenzen vor allem Konzepte der Lehr- und Lernpsychologie, sowie der pädagogischen Entwicklungspsychologie von der frühen Kindheit bis in das Jugendalter vermittelt. In Modul 2 „Anwendungsvertiefung“ erwerben die Studierenden Kompetenzen in der Schulpsychologie sowie Kenntnisse zu diagnostischen Klassifikationssystemen und relevanten Störungsbildern, mit Betracht auf die Auswirkungen im schulischen Alltag. Kompetenzen im schulpsychologischen Krisenmanagement, in der Prävention und im Coaching im schulischen System sind zentrale Lernziele im Modul 8 „Krisenintervention und Prävention in Schulen“. Das Modul 9 „Schulentwicklung und Schulentwicklungsberatung“ legt den Fokus auf die systematische Anwendung von Qualitätsmanagement sowie auf die Begleitung und Beratung von schulischen Entwicklungsmaßnahmen.

Folgende Module sind im Masterstudiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie“ vorgesehen:

Module und Veranstaltungen "Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie" (M.Sc.) - Teilzeit					Fernstudiengang Studiensemester				
					1	2	3	4	5
					KB	KB	KB	KB	KB
Nr.	Prüfungsleistung	Modul / Lehrveranstaltung	ECTS pro LV	ECTS pro Modul					
M1	Hausarbeit	**Grundlagenvertiefung**		10					
		Lehr- und Lernpsychologie	5		5				
		Einführung in die pädagogische Entwicklungspsychologie	5		5				
M2	Mündliche Prüfung	**Anwendungsvertiefung**		10					
		Einführung in die Schulpsychologie	5		5				
		Klinische Kinder- und Jugendpsychologie im schulischen Kontext	5		5				
M3	Klausur	**Forschungsmethoden und Evaluation**		10					
		Quantitative Forschungsmethoden 1	5		6				
		Quantitative Forschungsmethoden 2	5			6			
M4	Präsentation als Gruppenarbeit	**Methoden der Schul-, Unterrichts- und Bildungsforschung**		5					
		Methoden der Schul-, Unterrichts- und Bildungsforschung	5			5			
M5	Fallaufgabe	**Psychologische Diagnostik**		10					
		Theorie und Praxis psychologischer Diagnostik und Testverfahren	5			6			
		Psychologische und schulpsychologische Gutachten	5				6		
M6	Klausur	**Schulpsychologische Diagnostik**		5					
		Schulpsychologische Diagnostik	5			5			
		Wahlpflichtbereich (Wähle 1 aus 4)							
M7a	Projektarbeit mit Präsentation	**Ergänzungsbereich - Diversitätspsychologie**		5					
		Diversitätspsychologie	5					6	
M7b	Projektarbeit mit Präsentation	**Ergänzungsbereich - eHealth und Digital Mental Healthcare**		5					
		eHealth und Digital Mental Healthcare	5					6	
M7c	Projektarbeit mit Präsentation	**Ergänzungsbereich - Global Mental Health**		5					
		Global Mental Health	5					6	
M7d	Projektarbeit mit Präsentation	**Ergänzungsbereich - Psychologisches Empowerment und Positive Psychologie**		5					
		Psychologisches Empowerment und Positive Psychologie	5					6	
M8	Hausarbeit	**Freies Modul I - Krisenintervention und Prävention in Schulen**		10					
		Krisenintervention und Beratung in der Schule	5				5		
		Prävention, Förderung und Coaching im schulischen System	5				5		
M9	Portfolio	**Freies Modul II - Schulentwicklung und Schulentwicklungsberatung**		5					
		Schulentwicklung und Schulentwicklungsberatung	5					5	
M10	Wissenschaftliches Poster	**Projektarbeit und Journal Club: Schulpsychologische und bildungswissenschaftliche Studien**		5					
		Projektarbeit und Journal Club: Schulpsychologische und bildungswissenschaftliche Studien	5				6		
		Abschlussmodule							
M11	Erfahrungs-dokumentation	**Praktikum**[1]		15					
		Praktikum	15			1	1	1	
M12	Master-Thesis und Kolloquium	**Master-Thesis und Kolloquium**		30					
		Exposé - Recherche und Strukturierung	6					2	
		Master-Thesis und Kolloquium	24					2	2
	ECTS			120	25	24	24	23	24
	Prüfungen			13	2	3	3	3	2
	Kontaktblöcke[2]			90	26	23	23	16	2

Dargestellt ist die Teilzeitvariante. Im Vollzeitstudium sind die identischen Module vorgesehen und werden innerhalb von vier Vollzeit-Semestern absolviert.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Hinsichtlich der Praktikumsstellen erläutert die Hochschule, dass sie das Landesamt für Schulqualität und Lehrerbildung in Sachsen sowie weitere Behörden in anderen Bundesländern aktiv angesprochen hat. Überdies werden bestehende Kontakte über Autor:innen der Studienbegleithefte, die als Schulpsycholog:innen tätig sind, genutzt. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Vernetzung der Hochschule zu stärken und geeignete Praktikumsstellen für die Studierenden zu generieren. Die Gutachter:innen würdigen das Engagement der Hochschule in diesem Bereich und sehen die Bemühungen um den Ausbau eines Praktikumsangebots als positiv und zielführend an.

Eine Frage nach zeitlich parallelen Lehrveranstaltungen zu allgemeinen Forschungsmethoden und Forschungsmethoden in der Schulpsychologie hat die Hochschule im Rahmen der Vor-Ort-Begutachtung aufgegriffen und die Lehrveranstaltungen nunmehr sukzessive geplant.

Aus der Sicht der Gutachter:innen ist das Curriculum unter Berücksichtigung der Qualifikationsziele, des Studiengangtitels und des Abschlussgrades schlüssig aufgebaut. Sowohl die Module

der allgemeinen Psychologie als auch die studiengangspezifischen Module sind adäquat aufeinander bezogen. Angesichts der besonderen Zielgruppe halten die Gutachter:innen positiv fest, dass das Curriculum eine Brücke zwischen Studium und Beruf schafft.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachter:innengremium gibt folgende Empfehlung:

- Die Hochschule sollte die Studierenden dahingehend beraten, die Praktikumszeit möglichst in zwei längeren Blöcken à 4,5 Wochen zu absolvieren, um den Erwerb von Praxiserfahrungen und entsprechenden Fertigkeiten umfassend zu gewährleisen.

Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO)

a) Studiengangübergreifende Aspekte zu Studiengang 01 Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie (M.Sc.), Studiengang 02 Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health (M.Sc.) und Studiengang 03 Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie (M.Sc.)

Sachstand

Mobilitätsfenster sind in den drei Masterstudiengängen aufgrund der Studienstruktur gegeben, da alle Module innerhalb von einem oder zwei Semester abgeschlossen werden. Die Studierenden erhalten Unterstützung bei der Organisation eines Aufenthalts an einer ausländischen Hochschule durch das zentrale Akademische Auslandsamt der DIPLOMA Hochschule. Die Anerkennung von in anderen Studiengängen erbrachten Leistungen ist in § 18 Abs. 1 Allgemeine Bestimmungen geregelt.

Als Mobilitätsfenster empfiehlt die Hochschule das Praxismodul oder das jeweils letzte Semester der Masterstudiengänge, in dem die Studierenden die Abschlussarbeit verfassen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Anerkennung von Studienleistungen entsprechend der Lissabon Konvention ist nach Einschätzung der Gutachter:innen in § 18 Abs. 1 der Allgemeinen Bestimmungen geregelt. Nach Auffassung der Gutachter:innen sind in den Studiengängen geeignete Rahmenbedingungen gegeben, die einen Auslandsaufenthalt der Studierenden an einer anderen Hochschule ermöglichen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

b) Studiengangspezifische Bewertung

In Bezug auf das Kriterium Mobilität gibt es keinen Unterschied zwischen den drei Masterstudiengängen. Sachstand, Bewertung und Entscheidungsvorschlag sind studiengangübergreifend dargestellt (siehe oben).

Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 MRVO)

a) Studiengangübergreifende Aspekte

Die DIPLOMA Hochschule richtet sich bei der Zusammensetzung ihres Lehrpersonals nach den Vorgaben des Hessischen Hochschulgesetzes: Das lehrende Personal setzt sich aus hauptamtlichem (gemäß Hessischem Hochschulgesetz professorablem) und nebenamtlichem Personal zusammen. Das hauptamtliche Personal deckt mindestens 50 % der Lehrverpflichtungen ab, dies wird in Berichtsform dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst entsprechend jährlich nachgewiesen. Alle Lehrenden besitzen die Beschäftigungsgenehmigung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst oder sind diesem, im Falle von kooperativ durchgeführten Studiengängen, gemeldet worden. Hierfür reicht die Hochschule jährlich die Personalunterlagen der vorgesehenen neuen Dozierenden beim Ministerium ein und benennt deren Lehrgebiete.

Die Kriterien zur Auswahl des wissenschaftlichen Lehrpersonals entsprechen § 72 Hessischem Hochschulgesetz. Neue Lehrpersonen erhalten umfassende Informationen, etwa zu dem zu lehrenden Modul, den verwendeten Studienmaterialien, zur Nutzung des Online Campus. Sind Live-Online-Seminare vorgesehen, wird laut Hochschule die technische Ausstattung abgeklärt und ein Onboarding angeboten. Es liegt ein „Leitfaden für Dozierende“ der DIPLOMA vor, in dem u.a. eine Anleitung zur Nutzung des Online Campus vorhanden ist, die Durchführung der Live-Online-Seminare erklärt wird, Informationen zur Nutzung der Online-Bibliotheken bereitgestellt und FAQs beantwortet werden. Das hausinterne Schulungskonzept für die im Online-Studium Lehrenden beinhaltet insbesondere technische sowie didaktisch-methodische Aspekte aufgrund der virtuellen Lehrmethoden. Die Hochschule bereitet die Lehrenden in einem mehrstufigen System an Weiterbildungsmodulen auf ihre Lehrtätigkeit vor und qualifiziert sie weiter. Anschließend finden regelmäßig kollegiale Coachings statt, die der Weiterqualifizierung auch erfahrener Lehrender und dem Austausch von Best-Practice-Beispielen dienen. Die Hochschule erwartet eine regelmäßige Teilnahme der online Lehrenden an diesen Trainings, auch aufgrund der stetigen technischen Weiterentwicklung der Software.

Die Hochschule hat für jeden Studiengang eine Lehrverflechtungsmatrix für die ersten beiden Semester eingereicht. Aus dieser gehen die hauptamtlich Lehrenden, deren Titel/Qualifikation, ihre Denomination/Lehrgebiet, die einzelne Lehrverpflichtung insgesamt sowie die Module, in denen gelehrt wird, und die SWS, die im vorliegenden Studiengang gelehrt werden, hervor. In den Lehrverflechtungsmatrizen, welche die Hochschule für die Studiengänge eingereicht hat, sind „Kontaktblöcke“ angegeben, die in SWS umgerechnet werden.

Zudem hat die Hochschule das berufliche Profil der hauptamtlich Lehrenden gelistet. Aus den Profilen gehen die Denomination/Stellenbeschreibung sowie die Qualifikation, die Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sowie die Lehrgebiete hervor.

Studiengangübergreifende Bewertung

Die Gutachter:innen stellen zunächst fest, dass derzeit drei hauptamtliche Professuren im Bereich Psychologie an der DIPLOMA Hochschule besetzt sind. Die Professor:innen sind zugleich in die Lehre weiterer psychologischer Studiengänge eingebunden, die auslaufend sind. Im Rahmen der Vor-Ort-Begutachtung zeigen sich die Gutachter:innen irritiert darüber, dass eine Professorin zugleich Gesellschafterin des Kooperationspartners ist und keine wissenschaftlichen Publikationen recherchierbar sind.

Auf Nachfrage zum geplanten Personalaufwuchs im Zusammenhang mit der Einführung der drei neuen Masterstudiengänge erläutert die Hochschule, dass eine zusätzliche Professur für Psychologie ausgeschrieben wird. Diese Absicht wurde im Rahmen der Qualitätsverbesserungsschleife nochmals bekräftigt. Das während der Begehung zunächst genannte Profil der Professur im Bereich Schulpsychologie sei nach Angaben der Hochschule dahingehend zu verstehen, dass es sich bei den drei neuen Masterstudiengängen um Studiengänge der allgemeinen Psychologie handelt und die Denomination der Professur diesem Umstand Rechnung tragen soll.

Die Gutachter:innen bewerten die Ausführungen der Hochschule als schlüssig und halten es für erforderlich, dass die geplante Professur bis zum Start der drei Masterstudiengänge ausgeschrieben und entsprechend dem vorgesehenen Zeitplan besetzt wird.

Abschließend erkundigen sich die Gutachter:innen nach der Betreuung der Abschlussarbeiten. Derzeit werden über 100 Abschlussarbeiten pro Semester betreut und begutachtet, wobei die Hochschule auf die Unterstützung von Honorardozent:innen zurückgreift. Insgesamt stehen der Hochschule 45 professorable Betreuer:innen für Masterarbeiten zur Verfügung. Ergänzend weist die Hochschule darauf hin, dass viele Studierende eigene Kooperationen mitbringen und Daten aus ihrer beruflichen Lebenswelt erheben, sodass die Themen nicht ausschließlich aus Forschungsprojekten der Hochschule generiert werden. Im Anschluss thematisieren die Gutachter:innen das Onboarding der Betreuer:innen von Abschlussarbeiten. Nach Angaben der Hochschule werden zunächst allgemein Lehrbeauftragte in der Lehre eingesetzt. Nach einem Semester Lehrtätigkeit werden promovierte Lehrkräfte gezielt angesprochen, ob sie sich für die Betreuung von Masterarbeiten zur Verfügung stellen. Interessierte Lehrende erhalten einen Leitfaden sowie einführende Gespräche mit der:dem Studiendekan:in und der:dem Programmverantwortlichen. Die Zweitgutachter:innen werden unabhängig durch das Prüfungsamt bestellt. Zur Unterstützung der Studierenden verweist die DIPLOMA Hochschule auf die studiengangübergreifend eingerichtete Ethikberatung sowie auf das verpflichtende Exposé, das drei Monate vor Abgabe der Masterarbeit einzureichen ist. Die Gutachter:innen bewerten das strukturierte Vorgehen der Hochschule bei der Auswahl und Einführung der Betreuer:innen sowie die vorgesehenen Unterstützungsangebote als geeignet, eine qualitätsgesicherte Betreuung der Abschlussarbeiten sicherzustellen.

b) Studiengangspezifische Bewertung

Studiengang 01 Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie (M.Sc.)

Sachstand

Im Studiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie“ sind sechs hauptamtliche Lehrende tätig, die von den in den ersten beiden Semestern im Studiengang zu erbringenden Lehre 98,7 % abdecken. Entsprechend der Planung wird an eine Person in diesen Semestern ein Lehrauftrag vergeben.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachter:innen schätzen die personelle Ausstattung, wie sie in der Lehrverflechtungsmatrix abgebildet ist, und unter Berücksichtigung einer weiteren Professur für die drei Masterstudiengänge, in qualitativer und quantitativer Hinsicht als adäquat ein. Nach Auffassung der Gutachter:innen ist eine weitere Professur auszuschreiben. Die dargelegten Maßnahmen zur Auswahl und Qualifizierung von Lehrpersonal halten die Gutachter:innen für geeignet.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist teilweise erfüllt.

Das Gutachter:innengremium schlägt folgende Auflage vor:

- Es ist eine weitere Professur im Bereich Psychologie bis zum Start der drei Masterstudiengänge auszuschreiben.

Studiengang 02 Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health (M.Sc.)

Sachstand

Im Studiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health“ sind sechs hauptamtliche Lehrende tätig, die von den in den ersten beiden Semestern im Studiengang zu erbringenden Lehre 98,8 % abdecken.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachter:innen schätzen die personelle Ausstattung, wie sie in der Lehrverflechtungsmatrix abgebildet ist, und unter Berücksichtigung einer weiteren Professur für die drei Masterstudiengänge, in qualitativer und quantitativer Hinsicht als adäquat ein. Nach Auffassung der Gutachter:innen ist eine weitere Professur auszuschreiben. Die dargelegten Maßnahmen zur Auswahl und Qualifizierung von Lehrpersonal halten die Gutachter:innen für geeignet.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist teilweise erfüllt.

Das Gutachter:innengremium schlägt folgende Auflage vor:

- Es ist eine weitere Professur im Bereich Psychologie bis zum Start der drei Masterstudiengänge auszuschreiben.

Studiengang 03 Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie (M.Sc.)

Sachstand

Im Studiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie“ sind sieben hauptamtliche Lehrende tätig, die von den in den ersten beiden Semestern im Studiengang zu erbringenden Lehre 98,8 % abdecken.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachter:innen schätzen die personelle Ausstattung, wie sie in der Lehrverflechtungsmatrix abgebildet ist, und unter Berücksichtigung einer weiteren Professur für die drei Masterstudiengänge, in qualitativer und quantitativer Hinsicht als adäquat ein. Nach Auffassung der Gutachter:innen ist eine weitere Professur auszuschreiben. Die dargelegten Maßnahmen zur Auswahl und Qualifizierung von Lehrpersonal halten die Gutachter:innen für geeignet.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist teilweise erfüllt.

Das Gutachter:innengremium schlägt folgende Auflage vor:

- Es ist eine weitere Professur im Bereich Psychologie bis zum Start der drei Masterstudiengänge auszuschreiben.

Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 MRVO)

a) Studiengangübergreifende Aspekte zu Studiengang 01 Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie (M.Sc.), Studiengang 02 Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health (M.Sc.) und Studiengang 03 Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie (M.Sc.)

Sachstand

Aus der Institutionenbeschreibung aller hochschuleigenen Studienzentren der DIPLOMA Hochschule sowie des MEU-Studienzentrums in Magdeburg gehen die verfügbaren Räumlichkeiten sowie die technische und apparative Ausstattung der einzelnen Studienzentren hervor. Zudem werden für jedes Studienzentrum die Ausstattung der Bibliothek und der Zugang zu weiteren standortbezogenen (öffentlichen) Bibliotheken aufgeführt.

Die Hochschule verfolgt eine digital orientierte Strategie zur Bereitstellung von Literatur und stellt über den Online Campus ca. 300.000 E-Books und über 1.200 digitale Fachzeitschriften aus den Bereichen Gesundheit und Medizin, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, Technik und Informatik sowie Geistes- und Sozialwissenschaften und Gestaltung zur Verfügung. Es können insbesondere auf die studiengangrelevanten Datenbanken Springer, PA PsycArticles, Hogrefe eLibrary und Thieme zugegriffen werden. Die Möglichkeit der Ausleihe steht z. B. über das Portal Ebook Central von ProQuest zur Verfügung. Content-select der Preselect.media GmbH bietet Recherchemöglichkeiten der Verlage Beltz, Kohlhammer, transcript, Ernst Reinhard, Campus, Waxmann usw.

Der Online Campus bildet den Kern des Studienbetriebs der Diploma Hochschule. Dieser dient als Lern- und Informationsplattform, ermöglicht einen zeit- und ortsunabhängigen Zugriff auf Studienmaterialien und stellt Kommunikationskanäle zu etwa Kommiliton:innen, Lehrpersonen oder Ansprechpersonen an der Hochschule zur Verfügung. Die Studierenden können sich in einem virtuellen Café austauschen. Des Weiteren erfolgt der Zugriff auf Materialien über den Online Campus, ebenfalls ist dort der Zugang zu den Online-Bibliotheken, Datenbanken, Lehr- und Lernvideos zu finden. Ferner finden die Prüfungsorganisation, Evaluationsteilnahme sowie Einsicht in Prüfungsergebnisse auf der Plattform statt. Über Zoom finden die Live-Online-Seminare statt.

Das technische und administrative Personal ist in einer Übersicht zum Verwaltungspersonal studienzentrenbezogen gelistet.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachter:innen heben die beeindruckende Auswahl an lizenzierter Fachliteratur sowie den unkomplizierten Zugang über den Online Campus hervor. Hinsichtlich der Forschungsinfrastruktur verweist die Hochschule auf die mit der MEU verbundenen Einrichtungen, die insbesondere für diagnostische Zwecke in den Studiengängen genutzt werden können, beispielsweise das MAPP-Ausbildungsinstitut und das Digitalunternehmen Consularia. Beide Einrichtungen verfügen zudem über Drittmittel zur Förderung von Forschungsprojekten. Für die Einführung weiterer Testverfahren ist eine Kooperation mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg angedacht.

Nach Einschätzung der Gutachter:innen umfasst die vorhandene Testothek ausreichend aktuelle Leistungs-, Intelligenz- und Persönlichkeitstests. Vor Ort bestand Einigkeit zwischen Hochschule und Gutachter:innen, dass zusätzlich zu den elektronischen Angeboten (z. B. Online-Testsysteme) mit Beginn des Studienbetriebs der Masterstudiengänge auch materialgebundene Testverfahren in ausreichender Anzahl zur Ausleihe bereitgestellt werden sollen. In der im Rahmen der Qualitätsverbesserungsschleife eingereichten Stellungnahme erklärt die Hochschule, dass bis zum geplanten Start der Studiengänge im Sommersemester 2026 sowohl eine digitale als auch eine Präsenz-Testothek am MEU-Studienzentrum in Magdeburg für die drei neuen Studiengänge eingerichtet werden.

Nach Einschätzung der Gutachter:innen sind unter Berücksichtigung der einzurichtenden Testothek an der Hochschule sowie beim Kooperationspartner ausreichend gute Rahmenbedingungen an räumlicher und sächlicher Ausstattung sowie an administrativem Personal zur Durchführung der Studiengänge gegeben.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist teilweise erfüllt.

Das Gutachter:innengremium schlägt folgende Auflage vor:

- Mit dem Start der Studiengänge sind materialgebundene Testverfahren in ausreichender Anzahl zur Ausleihe vorzuhalten.

b) Studiengangspezifische Bewertung

In Bezug auf das Kriterium Ressourcenausstattung gibt es keinen Unterschied zwischen den drei Masterstudiengängen. Sachstand, Bewertung und Entscheidungsvorschlag sind daher studiengangübergreifend dargestellt (siehe oben).

Prüfungssystem (§ 12 Abs. 4 MRVO)

a) Studiengangübergreifende Aspekte

Die Prüfungsformen sind in §§ 10 und 11 der Allgemeinen Bestimmungen definiert und geregelt. Im jeweiligen Modulhandbuch sind die einzelnen Prüfungen modulbezogen festgelegt. Dort sind neben der Prüfungsform auch die Dauer in Minuten bzw. der Seitenumfang angegeben. Mögliche Prüfungsformen sind Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung, Präsentation als Gruppenarbeit, Fallaufgabe, Projektarbeit mit Präsentation, Portfolio, wissenschaftliches Poster, Erfahrungsdokumentation und die Master-Thesis mit Kolloquium.

Die Prüfungsformen sind in den studiengangübergreifenden Modulen identisch, ebenso im Wahlpflichtbereich. Unterschiedlich sind die Prüfungsformen in den Modulen „Freies Modul I“ und „Freies Modul II“.

Die Prüfungsordnung liegt im Entwurf vor und tritt zum 01.04.2026 in Kraft.

Studiengangübergreifende Bewertung

Die Gutachter:innen interessieren sich für die Regelung, dass studienbegleitende Modulprüfungen „am Semesterende bzw. zu Beginn des Folgesemesters“ (Selbstbericht S.42) stattfinden. Die Hochschule bezieht sich dabei auf technische Gründe: Die Formulierung ist den Prüfungsformen geschuldet, bei denen die Anmeldung zum Ende des Semesters erfolgt und die Bearbeitung in ein neues Semester reicht.

In Hinblick auf die APP Klausur@home beschreibt die Hochschule ihr Vorgehen bei virtuellen Prüfungen: Durch zwei Kameras wird sichergestellt, dass keine unerlaubten Hilfsmittel genutzt werden. Mittlerweile wird dieses Format von ca. der Hälfte der Studierenden genutzt. Zudem können die Studierenden flexibel für die Prüfungen jedes Prüfungszentrum der DIPLOMA Hochschule wählen. Zur Verwendung von Künstlicher Intelligenz (KI) in Prüfungen hat die Hochschule die Regelung getroffen, dass bei einem Anscheinsverdacht die Beweislastumkehr eintritt. Somit müssen Studierende in einem Prüfungsgespräch zeigen, dass sie das Thema beherrschen und selbst bearbeitet haben. Die Gutachter:innen heben dieses Vorgehen positiv hervor.

Nach Einschätzung der Gutachter:innen sind die Prüfungen in den drei Studiengängen modulbezogen und kompetenzorientiert ausgestaltet und dabei geeignet, das Erreichen der jeweiligen Qualifikationsziele festzustellen. Die Gutachter:innen nehmen in den drei Studiengängen einen ausgewogenen Prüfungsmix wahr.

b) Studiengangpezifische Bewertung

Studiengang 01 Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie (M.Sc.)

Sachstand

Im Studiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie“ sind zwei Klausuren, zwei Hausarbeiten, ein Portfolio, eine mündliche Prüfung, eine Präsentation als Gruppenarbeit, eine Fallaufgabe, eine Projektarbeit mit Präsentation, ein wissenschaftliches Poster, eine Erfahrungsdokumentation und eine Master-Thesis mit einem Kolloquium vorgesehen.

Pro Semester sind in der Teilzeitvariante zwei oder drei Prüfungen abzuschließen, in der Vollzeitvariante zwei, drei oder vier Prüfungen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die studiengangübergreifende Bewertung ergänzend, halten die Gutachter:innen die Verteilung der Prüfungen in der Teilzeit- und in der Vollzeitvariante für angemessen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengang 02 Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health (M.Sc.)

Sachstand

Im Masterstudiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health“ gehen aus dem Studienverlaufsplan zwei Klausuren, zwei Hausarbeiten, zwei Portfolios, eine mündliche Prüfung, eine Fallaufgabe, eine Projektarbeit mit Präsentation, ein wissenschaftliches Poster, eine Erfahrungsdokumentation und eine Master-Thesis mit Kolloquium hervor.

Pro Semester sind sowohl in der Teilzeit- als auch in der Vollzeitvariante zwei, drei oder vier Prüfungen abzuschließen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die studiengangübergreifende Bewertung ergänzend, halten die Gutachter:innen die Verteilung der Prüfungen in der Teilzeit- und in der Vollzeitvariante für angemessen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengang 03 Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie (M.Sc.)

Sachstand

Im Studiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie“ sind zwei Klausuren, zwei Hausarbeiten, ein Portfolio, eine mündliche Prüfung, eine Präsentation als Gruppenarbeit, eine Fallaufgabe, eine Projektarbeit mit Präsentation, ein wissenschaftliches Poster, eine Erfahrungsdokumentation und eine Master-Thesis mit Kolloquium vorgesehen.

Pro Semester sind in der Teilzeitvariante zwei oder drei Prüfungen abzuschließen, in der Vollzeitvariante zwei, drei oder vier Prüfungen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die studiengangübergreifende Bewertung ergänzend, halten die Gutachter:innen die Verteilung der Prüfungen in der Teilzeit- und in der Vollzeitvariante für angemessen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 MRVO)

a) Studiengangübergreifende Aspekte zu Studiengang 01 Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie (M.Sc.), Studiengang 02 Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health (M.Sc.) und Studiengang 03 Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie (M.Sc.)

Sachstand

Die Hochschule hat für jeden Masterstudiengang einen Studienverlaufsplan jeweils für die Teilzeit- und die Vollzeitvariante eingereicht. Aus den einzelnen Studienverlaufsplänen gehen die Verteilung der Module und Lehrveranstaltungen über die Semester, die Anzahl der Kontaktblöcke pro Lehrveranstaltung, Modul und Semester, die Leistungspunktevergabe, die Prüfungsleistung hervor. Das Curriculum der drei Studiengänge ist so konzipiert, dass alle Module binnen eines oder zwei Semester zu absolvieren sind. Alle Module umfassen mindestens fünf CP. Pro Semester werden in der Teilzeitvariante im 1. Semester jeweils 25 CP, im 2., 3. und 5. Semester jeweils 24 CP und im 4. Semester jeweils 23 CP vergeben. In der Vollzeitvariante werden in jedem Studiengang pro Semester einheitlich 30 CP vergeben. Die Modulprüfungen finden am Ende jedes Semesters statt, sodass die Möglichkeit der Wiederholung einer Modulprüfung gewährleistet ist. Der Workload der Studierenden wird sowohl in den Fragebögen zur Lehrevaluation als auch in der Abschlussbefragung der Studierenden erhoben.

In § 16 der Allgemeinen Bestimmungen wird die Wiederholung von Prüfungsleistungen geregelt. Nicht bestandene Modulprüfungen können zweimal wiederholt werden. Die Prüfungstermine werden jeweils im Dezember für das Folgejahr durch das Prüfungsamt verbindlich bekannt gegeben.

Die Hochschule stellt an die Zielgruppe angepasste Informations-, Beratungs- und Betreuungsangebote zur Verfügung. Im Online Campus finden sich die Kontaktdaten von Ansprechpersonen, bspw. für die Studienberatung, bei Fragen betreffend das Prüfungsamt oder das Immatrikulationsamt. Ebenso können die Studierenden Kontakt zu Tutor:innen aufnehmen. Lehrende sowie Tutor:innen stehen den Studierenden telefonisch, per E-Mail, über den Online Campus oder persönlich im Rahmen von Lehrveranstaltungen beratend zur Verfügung. Im Rahmen einer akademischen Schreibberatung werden die Studierenden durch individuelles Feedback zum von ihnen eingereichten Text im Hinblick auf Optimierungspotenzial bei wissenschaftlichen Formulierungen, nicht jedoch zum Inhalt der Arbeit, unterstützt. Zur Unterstützung der Studierenden, der Lehrenden und der Mitarbeiter:innen an den Studienzentren der Hochschule stellt die Hochschule zielgruppenorientierte Leitfäden im Online Campus zur Verfügung: „Leitfaden – Anleitung für Studienzentren“, „Leitfaden – Studien- und Prüfungsbetrieb“, „Leitfaden – Anleitung für Dozierende“, „Leitfaden – Anleitung für Studierende“, „Leitfaden für Autor*innen“, „Informationen zur Nutzung der Online-Bibliothek“ und „Leitfaden zur Erläuterung der Durchführung der verschiedenen Prüfungsformen“. Der Online Campus stellt Kommunikationskanäle zu etwa Kommiliton:innen, Lehrpersonen oder Mitarbeiter:innen zur Verfügung. Die Studierenden können sich in einem virtuellen Café treffen und austauschen.

Die Studierenden der kooperativ durchgeführten Masterstudiengänge sind an der DIPLOMA Hochschule eingeschrieben und verfügen über die gleichen Zugänge zum Online Campus sowie zu den Beratungs- und Betreuungsangeboten.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachter:innen thematisieren die Drop-Out-Quote im Zusammenhang mit den Wiederholungsmöglichkeiten. Neben einem Freiversuch haben die Studierenden die Möglichkeit, eine nicht bestandene Prüfung zweimal zu wiederholen, also insgesamt vier Versuche. Die Hochschule berichtet von wenigen Exmatrikulationen in den laufenden Studiengängen wegen nicht bestandener Prüfungen, weist aber darauf hin, dass Kündigungen von Studienverträgen wegen des Nichtbestehens von Prüfungen oder wegen Überforderung durch das Studium mitzudenken sind. Zudem

handelt es sich aufgrund der Zielgruppe um intrinsisch hoch motivierte Studierende mit Lebenserfahrung, wie es sich auch in der Runde mit den Studierenden während der Vor-Ort-Begutachtung zeigt. Gleichwohl empfehlen die Gutachter:innen, die Wiederholungsmöglichkeiten zu prüfen.

Die Gutachter:innen kommen zu dem Schluss, dass die Hochschule einen verlässlichen und planbaren Studienbetrieb organisiert und dass die Bedürfnisse der Studierenden wahrgenommen werden. Es ist vorgesehen, dass die Prüfungsphasen sich nicht mit Lehrveranstaltungen überschneiden. Der in den Modulhandbüchern hinterlegte Arbeitsaufwand sowie die Prüfungsbelastung erscheinen den Gutachter:innen plausibel und angemessen. Die Module dauern maximal zwei aufeinanderfolgende Semester. Die Prüfungsdichte und -organisation in den drei Studiengängen halten die Gutachter:innen ebenfalls für adäquat und belastungsangemessen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachter:innengremium gibt folgende Empfehlung:

- Die Anzahl der Wiederholungsmöglichkeiten sollte geprüft werden.

b) Studiengangspezifische Bewertung

In Bezug auf das Kriterium Studierbarkeit gibt es keinen Unterschied zwischen den drei Masterstudiengängen. Sachstand, Bewertung und Entscheidungsvorschlag sind daher studiengangübergreifend dargestellt (siehe oben).

Besonderer Profilanspruch (§ 12 Abs. 6 MRVO)

a) Studiengangübergreifende Aspekte zu Studiengang 01 Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie (M.Sc.), Studiengang 02 Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health (M.Sc.) und Studiengang 03 Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie (M.Sc.)

Sachstand

Die drei Masterstudiengänge sind als Fernstudiengänge in Vollzeit und auch in Teilzeit konzipiert, bei denen die samstäglichen Kontaktzeiten (synchrone Lehre) in Form von Live-Online-Seminaren durchgeführt werden und zum Semesterbeginn eine einführende Blockveranstaltung an den Studienzentren in Magdeburg, München und ggf. Berlin stattfindet.

Der Kompetenzerwerb wird primär über entsprechend aufbereitete Studienmaterialien im zeit- und orts-unabhängigen Studium erreicht. Im Sinne des Blended-Learning-Modells greifen die Lehrenden in den Live-Online-Seminaren die Inhalte der Studien- und Begleithefte auf, erläutern und vertiefen diese und stellen über praxisorientierte Aufgabenstellungen oder Fallstudien einen Anwendungsbezug her, sodass die Studierenden ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten um eine handlungsorientierte Perspektive erweitern.

Über den Online Campus werden frühzeitig die Termine der Kontaktblöcke und etwaige organisatorische Änderungen sowie die Prüfungstermine bekannt gegeben. Live-Online-Kontaktblöcke werden am Samstag ebenfalls über den Online Campus durchgeführt. Es stehen online Beratungs- und Betreuungsangebote zur Verfügung.

Die Hochschule schult systematisch die online Lehrenden in didaktischer und methodischer Hinsicht. Studienbewerber:innen werden über die technischen Anforderungen für die Live-Online-Seminare und die geblockten Präsenzveranstaltungen informiert.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Hochschule hat die Funktionalität der Live-Online-Seminare plausibel beschrieben und in den Gesprächen mit den Gutachter:innen erläutert. Nach Einschätzung der Gutachter:innen verfügt die Hochschule ferner über umfangreiche Erfahrung mit der Durchführung von Fernstudiengängen. Die Teilzeitform ist im jeweiligen Studienverlaufsplan abgebildet und das Teilzeitstudium nachvollziehbar beschrieben.

Die Studierenden berichten vor Ort, dass sie im Teilzeitstudium ihre Arbeitszeit reduzieren. Darüber hinaus planen sie sowohl die Abendstunden als auch die Wochenenden für die Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen und für die Prüfungsvorbereitung ein. Zudem fließen Urlaubstage in das Studium ein. Nach Aussage der Studierenden ermöglicht der vielfältige Prüfungsmix eine gleichmäßige Verteilung der Prüfungsleistungen über das Semester hinweg. Die Prüfungstermine seien frühzeitig bekannt und erlaubten eine verlässliche individuelle Planung. Zudem schätzen sie die studiengebührenfreie Verlängerung des Studiums um vier Semester, was sie als entlastend wahrnehmen und für die Erstellung der Masterarbeit nutzen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

b) Studiengangspezifische Bewertung

In Bezug auf den besonderen Profilanspruch gibt es keinen Unterschied zwischen den drei Masterstudiengängen. Sachstand, Bewertung und Entscheidungsvorschlag sind daher studiengangübergreifend dargestellt (siehe oben).

Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)

Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen (§ 13 Abs. 1 MRVO)

a) Studiengangübergreifende Aspekte zu Studiengang 01 Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie (M.Sc.), Studiengang 02 Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health (M.Sc.) und Studiengang 03 Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie (M.Sc.)

Sachstand

Mit folgenden prozessualen Schritten sichert die Hochschule nach ihren Angaben die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen in den drei Masterstudiengängen sowie der methodisch-didaktischen Weiterentwicklung:

Jedes Semester finden (Online-)Konferenzen des Fachbereichs statt, in denen neueste Entwicklungen diskutiert werden. Die aktuelle Forschung findet Eingang in die Lehre und das Curriculum der Studiengänge und die Studienmaterialien werden entsprechend überarbeitet. Zudem hat die Hochschule eine Übersicht für jeden Studiengang eingereicht, aus der die einzelnen Studienmaterialien hervorgehen, sowie die Verfasser:innen, deren Qualifikation und die Revisionsdaten.

Die DIPLOMA Hochschule verfügt über hochschuleigene Forschungsstellen. Zudem haben die Studierenden die Möglichkeit, sich an Forschungsprojekten zu beteiligen. Für die Kommunikation ihrer Forschungsaktivitäten nutzt die Hochschule auch ihre Website www.science.de.

Die zu begutachtenden Masterstudiengänge profitieren von einer engen Zusammenarbeit der Hochschule mit dem Kooperationspartner, dem ERI und dem MEU-Studienzentrum, sowie mit

weiteren mit dem Unternehmen verbundenen Einrichtungen wie der postgradualen Ausbildungsstätte MAPP-Institut, dem Sozialunternehmen MAPP-Empowerment und dem Digitalunternehmen Consularia, welches medizinisch zertifizierte Videoclientlösungen anbietet. Diese Verzahnung ermöglicht eine Einbindung von Studierenden in aktuelle Forschungsaktivitäten und -vorhaben und eröffnet ihnen zudem Zugang zu Praktikumsplätzen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Aus Sicht der Gutachter:innen sind an der Hochschule adäquate Prozesse zur Sicherstellung fachlich fundierter Studiengangkonzepte sowie zur Überarbeitung und Anpassung der Modulhandbücher vorhanden. Die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze der Curricula werden von den Studiengangverantwortlichen, für die Gutachter:innen nachvollziehbar, kontinuierlich überprüft und an fachliche und didaktische Weiterentwicklungen angepasst. In den Gesprächen vor Ort wird den Gutachter:innen deutlich, dass es forschungsstarke Lehrende an der Hochschule gibt und heben die Forschungsaktivitäten der Hochschule im Bereich der Psychologie als positiv und profilbildend hervor (siehe oben Kriterium Curriculum, § 12 Abs. 1).

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

b) Studiengangspezifische Bewertung

In Bezug auf das Kriterium Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen gibt es keinen Unterschied zwischen den drei Masterstudiengängen. Sachstand, Bewertung und Entscheidungsvorschlag sind daher studiengangübergreifend dargestellt (siehe oben).

Studienerfolg (§ 14 MRVO)

a) Studiengangübergreifende Aspekte zu Studiengang 01 Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie (M.Sc.), Studiengang 02 Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health (M.Sc.) und Studiengang 03 Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie (M.Sc.)

Sachstand

Die Qualitätssicherung der Studiengänge erfolgt über die Evaluation der Lehr-, Lern- und Prüfungsqualität. Hinsichtlich der Lehrqualität beruft sich die Hochschule auf die qualitätsgesicherten Berufungs- und Einstellungsprozesse und verweist auf den „Leitfaden – Anleitung für Dozierende“ sowie das hochschuleigene Schulungskonzept für alle im Online-Studium eingesetzten Lehrenden. Studierende werden ebenfalls in einem eigenen Leitfaden über die Anforderungen im Rahmen eines Fernstudiengangs sowie dessen Durchführung informiert. Ein optimaler Studienablauf und eine individuelle Betreuung werden durch die entsprechende Kommunikation und Beratungsangebote gewährleistet. Diese sollen die richtige Studienwahl, die Anrechnung von Leistungen, den Studiengangwechsel usw. sichern. Die Hochschule benennt diesbezüglich ebenfalls zielgruppenorientierte Leitfäden und interne Weiterbildungsangebote für Mitarbeiter:innen. Alle Studienzentren und Kooperationspartner sind in das Qualitätssicherungssystem und das Prüfungswesen der Hochschule integriert: Das zentrale Prüfungsamt der DIPLOMA Hochschule sichert die Qualität und das Niveau der Prüfungsleistungen, die Prüfungspläne werden zentral von der Hochschule erstellt.

Die Evaluationen zur Qualitätssicherung der Lehre finden auf drei Ebenen über das Tool „Lime Survey“ statt, der Vorgang ist in der Evaluationsordnung vom 14.11.2023 geregelt: Zunächst wer-

den semesterweise die Lehrveranstaltungen evaluiert (§ 4 Evaluationsordnung). Mittels standardisierter Fragebögen werden die Daten online erhoben. Die Fragen beziehen sich auf die Beurteilung der Lehr- und Lernmaterialien, die Beurteilung der Dozierenden und der Online-Lehre, die Bewertung von Inhalten und Lernzielerreichung sowie die Einschätzung des Workloads und die Bewertung zum Gesamteindruck der Lehrveranstaltung. Freitextangaben sind möglich und dienen als Instrument der Feinsteuerung. Die Ergebnisse erhalten sowohl die Lehrenden als auch die Studierenden über eine eingerichtete Plattform, die mittels eines Links zugänglich ist. Daraufhin werden die Ergebnisse zwischen Hochschulleitung, Dekanat, Studiengangsleitung sowie Leitungen der Studienzentren diskutiert und ggf. nach Wegen zur Verbesserung gesucht.

Auf der zweiten Ebene werden systematisch hochschulweite Absolvent:innenbefragungen unmittelbar zum Ende des Studiums bzw. zum Zeitpunkt des Abschlusskolloquiums vorgenommen (§ 5 Evaluationsordnung). Diese beinhalten, neben soziodemografischen Fragen, allgemeine Fragen zum Studium, zum Kompetenzgewinn, zum Theorie-Praxis-Transfer, zur Lehre und Didaktik, zu Service und Support, zum persönlichen Ertrag und Nutzen des Studiums sowie zu Studierbarkeit und Workload.

Eine Verbleibs- und Karriereaufstiegsanalyse erfolgt auf der dritten Ebene (§ 6 Evaluationsordnung). Befragt werden Absolvent:innen, deren Studienabschluss zum Befragungszeitpunkt ca. drei Jahre zurückliegt. Die Fragen beziehen sich auf die rückwirkende Beurteilung des Studiums hinsichtlich der praxisrelevanten Inhalte sowie auf die individuelle berufliche Entwicklung seit dem Studienabschluss.

Alle Teilnehmer:innen einer Befragung erhalten automatisiert eine Einladungsmail mit der Ankündigung, dass die Evaluationsergebnisse über einen Link, der nach der Evaluation ebenfalls verschickt wird, einsehbar sind. Unter Berücksichtigung des Datenschutzes listet die Hochschule in der Evaluationsordnung auf, welche Personen auf welche Ergebnisse Zugriff haben. Die Hochschule hat sämtliche Fragebögen eingereicht. Da es sich hier um eine Konzeptakkreditierung handelt, liegen noch keine Ergebnisse in Form eines Evaluationsberichts vor.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Vor Ort stellen die Gutachter:innen positiv fest, dass sich die Studierenden in hohem Maße mit der DIPLOMA Hochschule identifizieren. Sie berichten, dass sie sich von der Hochschule gehört und ernst genommen fühlen, beispielsweise durch regelmäßige Feedbackrunden am Ende jedes Semesters oder durch die Anschaffung zusätzlicher Literatur auf ihre Anregung hin. Die Studierenden erleben durch Evaluationen eine spürbare Wirksamkeit ihres Feedbacks, da dieses bei Bedarf auch personelle Anpassungen im Lehrbetrieb nach sich ziehen kann. Die im Landesrecht vorgesehene Beteiligung der Studierenden an den Gremien der Hochschule wird von den Gutachter:innen als gewährleistet eingeschätzt.

Die anwesenden Studierenden anderer Studiengänge bringen konstruktive Verbesserungsvorschläge ein, insbesondere zur übersichtlicheren Gestaltung des Online Campus sowie zur Ausweitung der Tutorien und Anwendungsstunden in Statistik, etwa für den Umgang mit SPSS und MaxQData. Am Ende der Vor-Ort-Begutachtung haben die Gutachter:innen die Vorschläge der Hochschule übermittelt.

Nach Einschätzung der Gutachter:innen folgt das Qualitätssicherungssystem an der Hochschule einem geschlossenen Regelkreis und die Prozesse zur Sicherung der Qualität der Lehre sind gut abgebildet. Studierende und Absolvent:innen werden dabei umfassend einbezogen und über die Ergebnisse informiert. Nach Auffassung der Gutachter:innen sind ausreichend Maßnahmen etabliert, durch die ein kontinuierliches Monitoring der Studiengänge erfolgt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

b) Studiengangspezifische Bewertung

In Bezug auf das Kriterium Studienerfolg gibt es keinen Unterschied zwischen den drei Masterstudiengängen. Da es sich um Konzeptakkreditierungen handelt, waren Studierende anderer Studiengänge bei der Vor-Ort-Begutachtung anwesend. Die Rückmeldung der Studierenden ist ebenfalls studiengangübergreifend. Sachstand, Bewertung und Entscheidungsvorschlag sind daher studiengangübergreifend dargestellt (siehe oben).

Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)

a) Studiengangübergreifende Aspekte zu Studiengang 01 Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie (M.Sc.), Studiengang 02 Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health (M.Sc.) und Studiengang 03 Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie (M.Sc.)

Sachstand

Das Konzept der Hochschule zu Gender Mainstreaming und Diversity, welches alle Hochschulangehörigen umfasst, wurde eingereicht. Die Hochschule fördert Gleichstellung und Chancengleichheit von Studierenden und Mitarbeiter:innen in besonderen Lebenslagen insbesondere aufgrund der räumlichen und zeitlichen Flexibilität des Fernstudiums, das sich als besonders geeignet für die Vereinbarkeit von Familie und Studium oder Berufstätigkeit und Studium erweist. Als weitere Aspekte nennt die Hochschule individuelle Beratungsangebote und Coaching, die eine gezielte Unterstützung der Studierenden in besonderen Lebenslagen ermöglichen.

Regelungen zum Nachteilsausgleich von Studierenden mit Behinderung oder länger andauernder Krankheit hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium finden sich in § 9 Abs. 3 Allgemeine Bestimmungen. Diese Regelung ist auch anwendbar für Studierende, die Kinder oder pflegebedürftige Angehörige betreuen. Auch im Sinne eines Nachteilsausgleichs bietet die Hochschule die App „Klausur@home“ an, um Klausuren und schriftliche Prüfungen in elektronischer Form zu absolvieren.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Angesichts der aufgezeigten Maßnahmen kommen die Gutachter:innen zu der Einschätzung, dass die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und Förderung von Studierenden in besonderen Lebenslagen auf der Ebene der Studiengänge zur Anwendung kommen. Auch die Tatsache, dass die Hochschule durch die asynchrone Lehre, durch die Live-Online-Seminare sowie durch zwei bzw. drei Studienzentren für die geblockten Präsenzveranstaltungen eine hohe örtliche Flexibilität bietet, wird von den Gutachter:innen in Hinblick auf die Zielgruppe und die Förderung von Studierenden in besonderen Lebenslagen positiv bewertet.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

b) Studiengangspezifische Bewertung

In Bezug auf das Kriterium Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleiche gibt es keinen Unterschied zwischen den drei Masterstudiengängen. Sachstand, Bewertung und Entscheidungsvorschlag sind studiengangübergreifend dargestellt (siehe oben).

Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 19 MRVO)

a) Studiengangübergreifende Aspekte zu Studiengang 01 Psychologie mit Schwerpunkt Familienpsychologie (M.Sc.), Studiengang 02 Psychologie mit Schwerpunkt Public Mental Health (M.Sc.) und Studiengang 03 Psychologie mit Schwerpunkt Schulpsychologie und Pädagogische Psychologie (M.Sc.)

Sachstand

Die DIPLOMA Hochschule arbeitet für das Angebot der drei Studiengänge mit dem Institut ERI zusammen, das sich wiederum in der Durchführung der MEU GmbH & Co. KG bedient. Die Kooperationen sind in unterschriebenen Verträgen geregelt und liegen im Rahmen der Begutachtung vor (siehe Kriterium § 9). Diese Kooperationsverträge sichern die eigenständige Durchführung der Studiengänge durch die Kooperationspartner unter der akademischen Verantwortung der Hochschule. Die Zulassung und Verwaltung der Studierendendaten erfolgt über die DIPLOMA Hochschule (§ 2 des Kooperationsvertrags). Den Studienvertrag schließen die Studierenden mit ERI, immatrikuliert werden sie bei der DIPLOMA (§ 2 Abs. 7 des Kooperationsvertrages). Die Hochschule vergibt das Zeugnis und sämtliche Urkunden sowie relevante Dokumente (siehe Präambel des Kooperationsvertrags sowie § 4 Abs. 3 des Kooperationsvertrags), das ERI verpflichtet sich, die Studiengänge nach der Maßgabe der DIPLOMA Hochschule durchzuführen und die Studierenden auf die Master-Prüfung entsprechend vorzubereiten. Es ist folglich an die Prüfungsordnung, das Modulhandbuch sowie die Studienmaterialien gebunden, § 3 Abs. 4 des Kooperationsvertrags, was auch die Regelungen zur Anerkennung und Anrechnung einschließt. Das Nutzungsrecht an den Studienmaterialien ist in § 8 Abs. 2 des Kooperationsvertrags geregelt. Es umfasst sämtliche Lehr-/Lernmaterialien wie Studienhefte, Leitfäden, Zugang zum Online Campus und zur Online-Bibliothek. Erstellt und aktualisiert wird das Studienmaterial zentral von der DIPLOMA Hochschule in enger fachlicher Abstimmung mit dem Kooperationspartner. Ferner verpflichtet sich ERI, einen entsprechenden Studienbetrieb unter Bereitstellung der vorhandenen Infrastruktur zu planen und zu organisieren.

Das von ERI vorgeschlagene Lehrpersonal wird unter Berücksichtigung der hochschulrechtlich notwendigen Personalunterlagen von der DIPLOMA Hochschule geprüft und genehmigt und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst bekannt gegeben (§ 3 Abs. 5 Kooperationsvertrag). Sind die Lehrenden des ERI seitens der DIPLOMA Hochschule zu Prüfer:innen bestellt, nehmen sie auch Prüfungen ab (§ 4 Kooperationsvertrag). Der Prüfungsplan wird zentral erstellt und kommuniziert.

In einem zweiten Kooperationsvertrag zwischen ERI und der MEU GmbH und Co. KG ist die Durchführung der drei Studiengänge durch die MEU geregelt. Die MEU GmbH und Co. KG ist als Studienzentrum der DIPLOMA Hochschule in Magdeburg vollumfänglich in das Qualitätssicherungssystem der Hochschule eingebunden. Das ERI vergütet der MEU den Aufwand. Alle weiteren finanziellen Aspekte werden über die ERI abgewickelt.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachter:innen zeigen sich auf Basis der Unterlagen irritiert über die vertraglichen Verbindungen zwischen den Parteien, die die drei Studiengänge durchführen. Sie monieren, dass die Abkürzung „MEU“ intransparent ist und die Durchführung der Studiengänge von ERI an die MEU weitergegeben wird. Vor Ort klärt die Hochschule das gesellschaftsrechtliche Konstrukt des Kooperationspartners mit MEU und ERI auf. Das Präsidium hat diese Verflechtung juristisch erläutert und die Übereinstimmung mit landesrechtlichen Vorgaben dargelegt. In Bezug auf die MEU handele es sich zudem um eine etablierte Institution und die Abkürzung für eingeführt. Die Gutachter:innen schätzen die Begründung als tragfähig ein. Sie würden jedoch mehr Transparenz in Bezug auf die Abkürzung „MEU“ und die Verflechtungen sehr begrüßen.

In Hinblick auf das Kriterium sind nach Ansicht der Gutachter:innen alle erforderlichen Aspekte erfüllt, sodass die kooperative Durchführung der Masterstudiengänge qualitätsgesichert erfolgen kann.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

b) Studiengangspezifische Bewertung

In Bezug auf die Kooperation mit nichthochschulischen Einrichtungen gibt es keinen Unterschied zwischen den drei Masterstudiengängen. Sachstand, Bewertung und Entscheidungsvorschlag sind studiengangübergreifend dargestellt (siehe oben).

3 Begutachtungsverfahren

3.1 Allgemeine Hinweise

- Die Studierendenvertretung war im Sinne des § 24 Abs. 2 StakV an der Erstellung des Selbstberichts beteiligt (SB S.51).
- Die Studiengänge orientieren sich an den „Empfehlungen des DGPs-Vorstands zur Benennung von Masterabschlüssen in Psychologie“ vom 14.02.2015, spezifiziert mit Beschluss vom 03.04.2020.
- Die Hochschule hat eine Qualitätsverbesserungsschleife genutzt und eine Stellungnahme zu auflagenrelevanten Aspekten (Kriterien § 12 Abs. 1, 2, 3 StakV, siehe dort) eingereicht, die im Gutachten berücksichtigt ist.

3.2 Rechtliche Grundlagen

- Studienakkreditierungsstaatsvertrag vom 12.06.2017,
- Studienakkreditierungsverordnung des Landes Hessen (StakV).

3.3 Gutachter:innengremium

a) Hochschullehrer:innen

Prof. Dr. Stefan Krause, Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart

Prof.in Dr. Christel Salewski, FernUniversität in Hagen

Prof. Dr. Stefan Schmidt, Universitätsklinikum Freiburg

Prof.in Dr. Vanessa Völlinger, Pädagogische Hochschule Freiburg

b) Vertreter:in der Berufspraxis

Dr.in Isabel Trenk-Hinterberger, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Berlin

c) Vertreter:in der Studierenden

Charlotte Lorenz, Psychologische Hochschule Berlin

4 Datenblatt

4.1 Daten zum Studiengang

Alle drei konsekutiven Masterstudiengänge werden im Rahmen einer Konzeptakkreditierung begutachtet. Daher keine Daten zum Studienerfolg erhoben oder angegeben werden.

4.2 Daten zur Akkreditierung

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	19.10.2024
Eingang der Selbstdokumentation:	28.02.2025
Zeitpunkt der Begehung:	05.09.2025
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Hochschulleitung, Fachbereichsleitung, Programmverantwortliche und (designierte) Lehrende der Hochschule sowie des Kooperationspartners, Studierende und Absolvent:innen psychologischer Studiengänge der Hochschule
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	Die Gutachter:innen hatten Zugang zum Online Campus mit exemplarischen Kursseiten.

Die drei konsekutiven Masterstudiengänge werden im Rahmen einer Konzeptakkreditierung begutachtet. Daten zur erstmaligen und Reakkreditierung der Studiengänge sind nicht vorhanden.

5 Glossar

Akkreditierungsbericht	Der Akkreditierungsbericht besteht aus dem von der Agentur erstellten Prüfbericht (zur Erfüllung der formalen Kriterien) und dem von dem Gutachtergremium erstellten Gutachten (zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien).
Akkreditierungsverfahren	Das gesamte Verfahren von der Antragstellung der Hochschule bei der Agentur bis zur Entscheidung durch den Akkreditierungsrat (Begutachtungsverfahren + Antragsverfahren)
Antragsverfahren	Verfahren von der Antragstellung der Hochschule beim Akkreditierungsrat bis zur Beschlussfassung durch den Akkreditierungsrat
Begutachtungsverfahren	Verfahren von der Antragstellung der Hochschule bei einer Agentur bis zur Erstellung des fertigen Akkreditierungsberichts
Gutachten	Das Gutachten wird von der Gutachtergruppe erstellt und bewertet die Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien
Internes Akkreditierungsverfahren	Hochschulinternes Verfahren, in dem die Erfüllung der formalen und fachlich-inhaltlichen Kriterien auf Studiengangsebene durch eine systemakkreditierte Hochschule überprüft wird.
MRVO	Musterrechtsverordnung
Prüfbericht	Der Prüfbericht wird von der Agentur erstellt und bewertet die Erfüllung der formalen Kriterien
Reakkreditierung	Erneute Akkreditierung, die auf eine vorangegangene Erst- oder Reakkreditierung folgt.
StAkkrStV	Studienakkreditierungsstaatsvertrag

Anhang

§ 3 Studienstruktur und Studiendauer

(1) [1]Im System gestufter Studiengänge ist der Bachelorabschluss der erste berufsqualifizierende Regelabschluss eines Hochschulstudiums; der Masterabschluss stellt einen weiteren berufsqualifizierenden Hochschulabschluss dar. [2]Grundständige Studiengänge, die unmittelbar zu einem Masterabschluss führen, sind mit Ausnahme der in Absatz 3 genannten Studiengänge ausgeschlossen.

(2) [1]Die Regelstudienzeiten für ein Vollzeitstudium betragen sechs, sieben oder acht Semester bei den Bachelorstudiengängen und vier, drei oder zwei Semester bei den Masterstudiengängen. [2]Im Bachelorstudium beträgt die Regelstudienzeit im Vollzeitstudium mindestens drei Jahre. [3]Bei konsekutiven Studiengängen beträgt die Gesamtregelstudienzeit im Vollzeitstudium fünf Jahre (zehn Semester). [4]Wenn das Landesrecht dies vorsieht, sind kürzere und längere Regelstudienzeiten bei entsprechender studienorganisatorischer Gestaltung ausnahmsweise möglich, um den Studierenden eine individuelle Lernbiografie, insbesondere durch Teilzeit-, Fern-, berufsbegleitendes oder duales Studium sowie berufspraktische Semester, zu ermöglichen. [5]Abweichend von Satz 3 können in den künstlerischen Kernfächern an Kunst- und Musikhochschulen nach näherer Bestimmung des Landesrechts konsekutive Bachelor- und Masterstudiengänge auch mit einer Gesamtregelstudienzeit von sechs Jahren eingerichtet werden.

(3) Theologische Studiengänge, die für das Pfarramt, das Priesteramt und den Beruf der Pastoralreferentin oder des Pastoralreferenten qualifizieren („Theologisches Vollstudium“), müssen nicht gestuft sein und können eine Regelstudienzeit von zehn Semestern aufweisen.

Zurück zum Prüfbericht

§ 4 Studiengangsprofile

(1) [1]Masterstudiengänge können in „anwendungsorientierte“ und „forschungsorientierte“ unterschieden werden. [2]Masterstudiengänge an Kunst- und Musikhochschulen können ein besonderes künstlerisches Profil haben. [3]Masterstudiengänge, in denen die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt vermittelt werden, haben ein besonderes lehramtsbezogenes Profil. [4]Das jeweilige Profil ist in der Akkreditierung festzustellen.

(2) [1]Bei der Einrichtung eines Masterstudiengangs ist festzulegen, ob er konsekutiv oder weiterbildend ist. [2]Weiterbildende Masterstudiengänge entsprechen in den Vorgaben zur Regelstudienzeit und zur Abschlussarbeit den konsekutiven Masterstudiengängen und führen zu dem gleichen Qualifikationsniveau und zu denselben Berechtigungen.

(3) Bachelor- und Masterstudiengänge sehen eine Abschlussarbeit vor, mit der die Fähigkeit nachgewiesen wird, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem jeweiligen Fach selbständig nach wissenschaftlichen bzw. künstlerischen Methoden zu bearbeiten.

Zurück zum Prüfbericht

§ 5 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten

(1) [1]Zugangsvoraussetzung für einen Masterstudiengang ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss. [2]Bei weiterbildenden und künstlerischen Masterstudiengängen kann der berufsqualifizierende Hochschulabschluss durch eine Eingangsprüfung ersetzt werden, sofern Landesrecht dies vorsieht. [3]Weiterbildende Masterstudiengänge setzen qualifizierte berufspraktische Erfahrung von in der Regel nicht unter einem Jahr voraus.

(2) [1]Als Zugangsvoraussetzung für künstlerische Masterstudiengänge ist die hierfür erforderliche besondere künstlerische Eignung nachzuweisen. [2]Beim Zugang zu weiterbildenden künstlerischen Masterstudiengängen können auch berufspraktische Tätigkeiten, die während des Studiums abgeleistet werden, berücksichtigt werden, sofern Landesrecht dies ermöglicht. Das Erfordernis berufspraktischer Erfahrung gilt nicht an Kunsthochschulen für solche Studien, die einer Vertiefung freikünstlerischer Fähigkeiten dienen, sofern landesrechtliche Regelungen dies vorsehen.

(3) Für den Zugang zu Masterstudiengängen können weitere Voraussetzungen entsprechend Landesrecht vorgesehen werden.

Zurück zum Prüfbericht

§ 6 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen

(1) [1]Nach einem erfolgreich abgeschlossenen Bachelor- oder Masterstudiengang wird jeweils nur ein Grad, der Bachelor- oder Mastergrad, verliehen, es sei denn, es handelt sich um einen Multiple-Degree-Abschluss. [2]Dabei findet keine Differenzierung der Abschlussgrade nach der Dauer der Regelstudienzeit statt.

(2) [1]Für Bachelor- und konsekutive Mastergrade sind folgende Bezeichnungen zu verwenden:

1. Bachelor of Arts (B.A.) und Master of Arts (M.A.) in den Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport, Sportwissenschaft, Sozialwissenschaften, Kunstwissenschaft, Darstellende Kunst und bei entsprechender inhaltlicher Ausrichtung in der Fächergruppe Wirtschaftswissenschaften sowie in künstlerisch angewandten Studiengängen,

2. Bachelor of Science (B.Sc.) und Master of Science (M.Sc.) in den Fächergruppen Mathematik, Naturwissenschaften, Medizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, in den Fächergruppen Ingenieurwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften bei entsprechender inhaltlicher Ausrichtung,

3. Bachelor of Engineering (B.Eng.) und Master of Engineering (M.Eng.) in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften bei entsprechender inhaltlicher Ausrichtung,

4. Bachelor of Laws (LL.B.) und Master of Laws (LL.M.) in der Fächergruppe Rechtswissenschaften,

5. Bachelor of Fine Arts (B.F.A.) und Master of Fine Arts (M.F.A.) in der Fächergruppe Freie Kunst,

6. Bachelor of Music (B.Mus.) und Master of Music (M.Mus.) in der Fächergruppe Musik,

7. [1]Bachelor of Education (B.Ed.) und Master of Education (M.Ed.) für Studiengänge, in denen die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt vermittelt werden. [2]Für einen polyvalenten Studiengang kann entsprechend dem inhaltlichen Schwerpunkt des Studiengangs eine Bezeichnung nach den Nummern 1 bis 7 vorgesehen werden.

[2]Fachliche Zusätze zu den Abschlussbezeichnungen und gemischtsprachige Abschlussbezeichnungen sind ausgeschlossen. [3]Bachelorgrade mit dem Zusatz „honours“ („B.A. hon.“) sind ausgeschlossen. [4]Bei interdisziplinären und Kombinationsstudiengängen richtet sich die Abschlussbezeichnung nach demjenigen Fachgebiet, dessen Bedeutung im Studiengang überwiegt. [5]Für Weiterbildungsstudiengänge dürfen auch Mastergrade verwendet werden, die von den vorgenannten Bezeichnungen abweichen. [6]Für theologische Studiengänge, die für das Pfarramt, das Priesteramt und den Beruf der Pastoralreferentin oder des Pastoralreferenten qualifizieren („Theologisches Vollstudium“), können auch abweichende Bezeichnungen verwendet werden.

(3) In den Abschlussdokumenten darf an geeigneter Stelle verdeutlicht werden, dass das Qualifikationsniveau des Bachelorabschlusses einem Diplomabschluss an Fachhochulen bzw. das Qualifikationsniveau eines Masterabschlusses einem Diplomabschluss an Universitäten oder gleichgestellten Hochschulen entspricht.

(4) Auskunft über das dem Abschluss zugrundeliegende Studium im Einzelnen erteilt das Diploma Supplement, das Bestandteil jedes Abschlusszeugnisses ist.

Zurück zum Prüfbericht

§ 7 Modularisierung

(1) [1]Die Studiengänge sind in Studieneinheiten (Module) zu gliedern, die durch die Zusammenfassung von Studieninhalten thematisch und zeitlich abgegrenzt sind. [2]Die Inhalte eines Moduls sind so zu bemessen, dass sie in der Regel innerhalb von maximal zwei aufeinander folgenden Semestern vermittelt werden können; in besonders begründeten Ausnahmefällen kann sich ein Modul auch über mehr als zwei Semester erstrecken. [3]Für das künstlerische Kernfach im Bachelorstudium sind mindestens zwei Module verpflichtend, die etwa zwei Drittel der Arbeitszeit in Anspruch nehmen können.

(2) [1]Die Beschreibung eines Moduls soll mindestens enthalten:

1. Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls,
2. Lehr- und Lernformen,
3. Voraussetzungen für die Teilnahme,
4. Verwendbarkeit des Moduls,
5. Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten entsprechend dem European Credit Transfer System (ECTS-Leistungspunkte),
6. ECTS-Leistungspunkte und Benotung,
7. Häufigkeit des Angebots des Moduls,
8. Arbeitsaufwand und
9. Dauer des Moduls.

(3) [1]Unter den Voraussetzungen für die Teilnahme sind die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme und Hinweise für die geeignete Vorbereitung durch die Studierenden zu benennen. [2]Im Rahmen der Verwendbarkeit des Moduls ist darzustellen, welcher Zusammenhang mit anderen Modulen desselben Studiengangs besteht und inwieweit es zum Einsatz in anderen Studiengängen geeignet ist. [3]Bei den Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten ist anzugeben, wie ein Modul erfolgreich absolviert werden kann (Prüfungsart, -umfang, -dauer).

Zurück zum Prüfbericht

§ 8 Leistungspunktesystem

(1) [1]Jedem Modul ist in Abhängigkeit vom Arbeitsaufwand für die Studierenden eine bestimmte Anzahl von ECTS-Leistungspunkten zuzuordnen. [2]Je Semester sind in der Regel 30 Leistungspunkte zu Grunde zu legen. [3]Ein Leistungspunkt entspricht einer Gesamtarbeitsleistung der Studierenden im Präsenz- und Selbststudium von 25 bis höchstens 30 Zeitstunden. [4]Für ein Modul werden ECTS-Leistungspunkte gewährt, wenn die in der Prüfungsordnung vorgesehenen Leistungen nachgewiesen werden. [5]Die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten setzt nicht zwingend eine Prüfung, sondern den erfolgreichen Abschluss des jeweiligen Moduls voraus.

(2) [1]Für den Bachelorabschluss sind nicht weniger als 180 ECTS-Leistungspunkte nachzuweisen. [2]Für den Masterabschluss werden unter Einbeziehung des vorangehenden Studiums bis zum ersten berufsqualifizierenden Abschluss 300 ECTS-Leistungspunkte benötigt. [3]Davon kann bei entsprechender Qualifikation der Studierenden im Einzelfall abgewichen werden, auch wenn nach Abschluss eines Masterstudiengangs 300 ECTS-Leistungspunkte nicht erreicht werden. [4]Bei konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengängen in den künstlerischen Kernfächern an Kunst- und Musikhochschulen mit einer Gesamtregelstudienzeit von sechs Jahren wird das Masterniveau mit 360 ECTS-Leistungspunkten erreicht.

(3) [1]Der Bearbeitungsumfang beträgt für die Bachelorarbeit 6 bis 12 ECTS-Leistungspunkte und für die Masterarbeit 15 bis 30 ECTS-Leistungspunkte. [2]In Studiengängen der Freien Kunst kann in begründeten Ausnahmefällen der Bearbeitungsumfang für die Bachelorarbeit bis zu 20 ECTS-Leistungspunkte und für die Masterarbeit bis zu 40 ECTS-Leistungspunkte betragen.

(4) [1]In begründeten Ausnahmefällen können für Studiengänge mit besonderen studienorganisatorischen Maßnahmen bis zu 75 ECTS-Leistungspunkte pro Studienjahr zugrunde gelegt werden. [2]Dabei ist die Arbeitsbelastung eines ECTS-Leistungspunktes mit 30 Stunden bemessen. [3]Besondere studienorganisatorische Maßnahmen können insbesondere Lernumfeld und Betreuung, Studienstruktur, Studienplanung und Maßnahmen zur Sicherung des Lebensunterhalts betreffen.

(5) [1]Bei Lehramtsstudiengängen für Lehrämter der Grundschule oder Primarstufe, für übergreifende Lehrämter der Primarstufe und aller oder einzelner Schularten der Sekundarstufe, für Lehrämter für alle oder einzelne Schularten der Sekundarstufe I sowie für Sonderpädagogische Lehrämter I kann ein Masterabschluss vergeben werden, wenn nach mindestens 240 an der Hochschule erworbenen ECTS-Leistungspunkten unter Einbeziehung des Vorbereitungsdienstes insgesamt 300 ECTS-Leistungspunkte erreicht sind.

(6) [1]An Berufsakademien sind bei einer dreijährigen Ausbildungsdauer für den Bachelorabschluss in der Regel 180 ECTS-Leistungspunkte nachzuweisen. 2Der Umfang der theoriebasierten Ausbildungsanteile darf 120 ECTS-Leistungspunkte, der Umfang der praxisbasierten Ausbildungsanteile 30 ECTS-Leistungspunkte nicht unterschreiten.

Zurück zum Prüfbericht

Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV Anerkennung und Anrechnung*

Formale Kriterien sind […] Maßnahmen zur Anerkennung von Leistungen bei einem Hochschul- oder Studiengangswechsel und von außerhochschulisch erbrachten Leistungen.

Zurück zum Prüfbericht

§ 9 Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen

(1) [1]Umfang und Art bestehender Kooperationen mit Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind unter Einbezug nichthochschulischer Lernorte und Studienanteile sowie der Unterrichtssprache(n) vertraglich geregelt und auf der Internetseite der Hochschule beschrieben. [2]Bei der Anwendung von Anrechnungsmodellen im Rahmen von studiengangsbezogenen Kooperationen ist

die inhaltliche Gleichwertigkeit anzurechnender nichthochschulischer Qualifikationen und deren Äquivalenz gemäß dem angestrebten Qualifikationsniveau nachvollziehbar dargelegt.

(2) Im Fall von studiengangsbezogenen Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen ist der Mehrwert für die künftigen Studierenden und die gradverleihende Hochschule nachvollziehbar dargelegt.

Zurück zum Prüfbericht

§ 10 Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme

(1) Ein Joint-Degree-Programm ist ein gestufter Studiengang, der von einer inländischen Hochschule gemeinsam mit einer oder mehreren Hochschulen ausländischer Staaten aus dem Europäischen Hochschulraum koordiniert und angeboten wird, zu einem gemeinsamen Abschluss führt und folgende weitere Merkmale aufweist:

1. Integriertes Curriculum,

2. Studienanteil an einer oder mehreren ausländischen Hochschulen von in der Regel mindestens 25 Prozent,

3. vertraglich geregelte Zusammenarbeit,

4. abgestimmtes Zugangs- und Prüfungswesen und

5. eine gemeinsame Qualitätssicherung.

(2) [1]Qualifikationen und Studienzeiten werden in Übereinstimmung mit dem Gesetz zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region vom 16. Mai 2007 (BGBl. 2007 II S. 712, 713) (Lissabon-Konvention) anerkannt. [2]Das ECTS wird entsprechend §§ 7 und 8 Absatz 1 angewendet und die Verteilung der Leistungspunkte ist geregelt. [3]Für den Bachelorabschluss sind 180 bis 240 Leistungspunkte nachzuweisen und für den Masterabschluss nicht weniger als 60 Leistungspunkte. [4]Die wesentlichen Studieninformationen sind veröffentlicht und für die Studierenden jederzeit zugänglich.

(3) Wird ein Joint Degree-Programm von einer inländischen Hochschule gemeinsam mit einer oder mehreren Hochschulen ausländischer Staaten koordiniert und angeboten, die nicht dem Europäischen Hochschulraum angehören (außereuropäische Kooperationspartner), so finden auf Antrag der inländischen Hochschule die Absätze 1 und 2 entsprechende Anwendung, wenn sich die außereuropäischen Kooperationspartner in der Kooperationsvereinbarung mit der inländischen Hochschule zu einer Akkreditierung unter Anwendung der in den Absätzen 1 und 2 sowie in den §§ 16 Absatz 1 und 33 Absatz 1 geregelten Kriterien und Verfahrensregeln verpflichtet.

Zurück zum Prüfbericht

§ 11 Qualifikationsziele und Abschlussniveau

(1) [1]Die Qualifikationsziele und die angestrebten Lernergebnisse sind klar formuliert und tragen den in Artikel 2 Absatz 3 Nummer 1 Studienakkreditierungsstaatsvertrag genannten Zielen von Hochschulbildung

- wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung sowie
- Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit und
- Persönlichkeitsentwicklung

nachvollziehbar Rechnung. [2]Die Dimension Persönlichkeitsbildung umfasst auch die künftige zivilgesellschaftliche, politische und kulturelle Rolle der Absolventinnen und Absolventen. Die Studierenden sollen nach ihrem Abschluss in der Lage sein, gesellschaftliche Prozesse kritisch, reflektiert sowie mit Verantwortungsbewusstsein und in demokratischem Gemeinsinn maßgeblich mitzugestalten.

(2) Die fachlichen und wissenschaftlichen/künstlerischen Anforderungen umfassen die Aspekte Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis), Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation), Kommunikation und Kooperation sowie wissenschaftliches/künstlerisches Selbstverständnis / Professionalität und sind stimmig im Hinblick auf das vermittelte Abschlussniveau.

(3) [1]Bachelorstudiengänge dienen der Vermittlung wissenschaftlicher Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogener Qualifikationen und stellen eine breite wissenschaftliche Qualifizierung sicher. [2]Konsekutive Masterstudiengänge sind als vertiefende, verbreiternde, fachübergreifende oder fachlich andere Studiengänge ausgestaltet. [3]Weiterbildende Masterstudiengänge setzen qualifizierte berufspraktische Erfahrung von in der Regel nicht unter einem Jahr voraus. [4]Das Studiengangskonzept weiterbildender Masterstudiengänge berücksichtigt die beruflichen Erfahrungen und knüpft zur Erreichung der Qualifikationsziele an diese an. [5]Bei der Konzeption legt die Hochschule den Zusammenhang von beruflicher Qualifikation und Studienangebot sowie die Gleichwertigkeit der Anforderungen zu konsekutiven Masterstudiengängen dar. [6]Künstlerische Studiengänge fördern die Fähigkeit zur künstlerischen Gestaltung und entwickeln diese fort.

Zurück zum Gutachten

§ 12 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung

§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und Satz 5

(1) [1]Das Curriculum ist unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikation und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut. [2]Die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und -bezeichnung und das Modulkonzept sind stimmig aufeinander bezogen. [3]Das Studiengangskonzept umfasst vielfältige, an die jeweilige Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr- und Lernformen sowie gegebenenfalls Praxisanteile. [5]Es bezieht die Studierenden aktiv in die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen ein (studierendenzentriertes Lehren und Lernen) und eröffnet Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium.

Zurück zum Gutachten

§ 12 Abs. 1 Satz 4

[4]Es [das Studiengangskonzept] schafft geeignete Rahmenbedingungen zur Förderung der studentischen Mobilität, die den Studierenden einen Aufenthalt an anderen Hochschulen ohne Zeitverlust ermöglichen.

Zurück zum Gutachten

§ 12 Abs. 2

(2) [1]Das Curriculum wird durch ausreichendes fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal umgesetzt. [2]Die Verbindung von Forschung und Lehre wird entsprechend dem Profil der Hochschulart insbesondere durch hauptberuflich tätige Professorinnen und Professoren sowohl in grundständigen als auch weiterführenden Studiengängen gewährleistet. [3]Die Hochschule ergreift geeignete Maßnahmen der Personalauswahl und -qualifizierung.

Zurück zum Gutachten

§ 12 Abs. 3

(3) Der Studiengang verfügt darüber hinaus über eine angemessene Ressourcenausstattung (insbesondere nichtwissenschaftliches Personal, Raum- und Sachausstattung, einschließlich IT-Infrastruktur, Lehr- und Lernmittel).

Zurück zum Gutachten

§ 12 Abs. 4

(4) [1]Prüfungen und Prüfungsarten ermöglichen eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse. [2]Sie sind modulbezogen und kompetenzorientiert.

Zurück zum Gutachten

§ 12 Abs. 5

(5) [1]Die Studierbarkeit in der Regelstudienzeit ist gewährleistet. [2]Dies umfasst insbesondere

1. einen planbaren und verlässlichen Studienbetrieb,

2. die weitgehende Überschneidungsfreiheit von Lehrveranstaltungen und Prüfungen,

3. einen plausiblen und der Prüfungsbelastung angemessenen durchschnittlichen Arbeitsaufwand, wobei die Lernergebnisse eines Moduls so zu bemessen sind, dass sie in der Regel innerhalb eines Semesters oder eines Jahres erreicht werden können, was in regelmäßigen Erhebungen validiert wird, und

4. eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation, wobei in der Regel für ein Modul nur eine Prüfung vorgesehen wird und Module mindestens einen Umfang von fünf ECTS-Leistungspunkten aufweisen sollen.

Zurück zum Gutachten

§ 12 Abs. 6

(6) Studiengänge mit besonderem Profilanspruch weisen ein in sich geschlossenes Studiengangskonzept aus, das die besonderen Charakteristika des Profils angemessen darstellt.

Zurück zum Gutachten

§ 13 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge

§ 13 Abs. 1

(1) [1]Die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen ist gewährleistet. [2]Die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums werden kontinuierlich überprüft und an fachliche und didaktische Weiterentwicklungen angepasst. [3]Dazu erfolgt eine systematische Berücksichtigung des fachlichen Diskurses auf nationaler und gegebenenfalls internationaler Ebene.

Zurück zum Gutachten

§ 13 Abs. 2

(2) In Studiengängen, in denen die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt vermittelt werden, sind Grundlage der Akkreditierung sowohl die Bewertung der Bildungswissenschaften und Fachwissenschaften sowie deren Didaktik nach ländergemeinsamen und länderspezifischen fachlichen Anforderungen als auch die ländergemeinsamen und länderspezifischen strukturellen Vorgaben für die Lehrerausbildung.

§ 13 Abs. 3

(3) [1]Im Rahmen der Akkreditierung von Lehramtsstudiengängen ist insbesondere zu prüfen, ob

1. ein integratives Studium an Universitäten oder gleichgestellten Hochschulen von mindestens zwei Fachwissenschaften und von Bildungswissenschaften in der Bachelorphase sowie in der Masterphase (Ausnahmen sind bei den Fächern Kunst und Musik zulässig),

2. schulpraktische Studien bereits während des Bachelorstudiums und

3 eine Differenzierung des Studiums und der Abschlüsse nach Lehrämtern

erfolgt sind. [2]Ausnahmen beim Lehramt für die beruflichen Schulen sind zulässig.

Zurück zum Gutachten

§ 14 Studienerfolg

[1]Der Studiengang unterliegt unter Beteiligung von Studierenden und Absolventinnen und Absolventen einem kontinuierlichen Monitoring. [2]Auf dieser Grundlage werden Maßnahmen zur Sicherung des Studienerfolgs abgeleitet. [3]Diese werden fortlaufend überprüft und die Ergebnisse für die Weiterentwicklung des Studiengangs genutzt. [4]Die Beteiligten werden über die Ergebnisse und die ergriffenen Maßnahmen unter Beachtung datenschutzrechtlicher Belange informiert.

Zurück zum Gutachten

§ 15 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich

Die Hochschule verfügt über Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen, die auf der Ebene des Studiengangs umgesetzt werden.

Zurück zum Gutachten

§ 16 Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme

(1) [1]Für Joint-Degree-Programme finden die Regelungen in § 11 Absätze 1 und 2, sowie § 12 Absatz 1 Sätze 1 bis 3, Absatz 2 Satz 1, Absätze 3 und 4 sowie § 14 entsprechend Anwendung. [2]Daneben gilt:

1. Die Zugangsanforderungen und Auswahlverfahren sind der Niveaustufe und der Fachdisziplin, in der der Studiengang angesiedelt ist, angemessen.

2. Es kann nachgewiesen werden, dass mit dem Studiengang die angestrebten Lernergebnisse erreicht werden.

3. Soweit einschlägig, sind die Vorgaben der Richtlinie 2005/36/EG vom 07.09.2005 (ABl. L 255 vom 30.9.2005, S. 22-142) über die Anerkennung von Berufsqualifikationen, zuletzt geändert durch die Richtlinie 2013/55/EU vom 17.01.2014 (ABl. L 354 vom 28.12.2013, S. 132-170) berücksichtigt.

4. Bei der Betreuung, der Gestaltung des Studiengangs und den angewendeten Lehr- und Lernformen werden die Vielfalt der Studierenden und ihrer Bedürfnisse respektiert und die spezifischen Anforderungen mobiler Studierender berücksichtigt.

5. Das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule gewährleistet die Umsetzung der vorstehenden und der in § 17 genannten Maßgaben.

(2) Wird ein Joint Degree-Programm von einer inländischen Hochschule gemeinsam mit einer oder mehreren Hochschulen ausländischer Staaten koordiniert und angeboten, die nicht dem Europäischen Hochschulraum angehören (außereuropäische Kooperationspartner), so findet auf

Antrag der inländischen Hochschule Absatz 1 entsprechende Anwendung, wenn sich die außereuropäischen Kooperationspartner in der Kooperationsvereinbarung mit der inländischen Hochschule zu einer Akkreditierung unter Anwendung der in Absatz 1, sowie der in den §§ 10 Absätze 1 und 2 und 33 Absatz 1 geregelten Kriterien und Verfahrensregeln verpflichtet.

Zurück zum Gutachten

§ 19 Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen

[1]Führt eine Hochschule einen Studiengang in Kooperation mit einer nichthochschulischen Einrichtung durch, ist die Hochschule für die Einhaltung der Maßgaben gemäß der Teile 2 und 3 verantwortlich. [2]Die gradverleihende Hochschule darf Entscheidungen über Inhalt und Organisation des Curriculums, über Zulassung, Anerkennung und Anrechnung, über die Aufgabenstellung und Bewertung von Prüfungsleistungen, über die Verwaltung von Prüfungs- und Studierendendaten, über die Verfahren der Qualitätssicherung sowie über Kriterien und Verfahren der Auswahl des Lehrpersonals nicht delegieren.

Zurück zum Gutachten

§ 20 Hochschulische Kooperationen

(1) [1]Führt eine Hochschule eine studiengangsbezogene Kooperation mit einer anderen Hochschule durch, gewährleistet die gradverleihende Hochschule bzw. gewährleisten die gradverleihenden Hochschulen die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. [2]Art und Umfang der Kooperation sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.

(2) [1]Führt eine systemakkreditierte Hochschule eine studiengangsbezogene Kooperation mit einer anderen Hochschule durch, kann die systemakkreditierte Hochschule dem Studiengang das Siegel des Akkreditierungsrates gemäß § 22 Absatz 4 Satz 2 verleihen, sofern sie selbst gradverleihend ist und die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes gewährleistet. [2]Abs. 1 Satz 2 gilt entsprechend.

(3) [1]Im Fall der Kooperation von Hochschulen auf der Ebene ihrer Qualitätsmanagementsysteme ist eine Systemakkreditierung jeder der beteiligten Hochschulen erforderlich. [2]Auf Antrag der kooperierenden Hochschulen ist ein gemeinsames Verfahren der Systemakkreditierung zulässig.

Zurück zum Gutachten

§ 21 Besondere Kriterien für Bachelorausbildungsgänge an Berufsakademien

(1) [1]Die hauptberuflichen Lehrkräfte an Berufsakademien müssen die Einstellungsvoraussetzungen für Professorinnen und Professoren an Fachhochschulen gemäß § 44 Hochschulrahmengesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Januar 1999 (BGBl. I S. 18), das zuletzt durch Artikel 6 Absatz 2 des Gesetzes vom 23. Mai 2017 (BGBl. I S. 1228) geändert worden ist, erfüllen. [2]Soweit Lehrangebote überwiegend der Vermittlung praktischer Fertigkeiten und Kenntnisse dienen, für die nicht die Einstellungsvoraussetzungen für Professorinnen oder Professoren an Fachhochschulen erforderlich sind, können diese entsprechend § 56 Hochschulrahmengesetz und einschlägigem Landesrecht hauptberuflich tätigen Lehrkräften für besondere Aufgaben übertragen werden. [3]Der Anteil der Lehre, der von hauptberuflichen Lehrkräften erbracht wird, soll 40 Prozent nicht unterschreiten. [4]Im Ausnahmefall gehören dazu auch Professorinnen oder Professoren an Fachhochschulen oder Universitäten, die in Nebentätigkeit an einer Berufsakademie lehren, wenn auch durch sie die Kontinuität im Lehrangebot und die Konsistenz der Gesamtausbildung sowie verpflichtend die Betreuung und Beratung der Studierenden gewährleistet sind; das Vorliegen dieser Voraussetzungen ist im Rahmen der Akkreditierung des einzelnen Studiengangs gesondert festzustellen.

(2) [1]Absatz 1 Satz 1 gilt entsprechend für nebenberufliche Lehrkräfte, die theoriebasierte, zu ECTS-Leistungspunkten führende Lehrveranstaltungen anbieten oder die als Prüferinnen oder Prüfer an der Ausgabe und Bewertung der Bachelorarbeit mitwirken. [2]Lehrveranstaltungen nach Satz 1 können ausnahmsweise auch von nebenberuflichen Lehrkräften angeboten werden, die über einen fachlich einschlägigen Hochschulabschluss oder einen gleichwertigen Abschluss sowie über eine fachwissenschaftliche und didaktische Befähigung und über eine mehrjährige fachlich einschlägige Berufserfahrung entsprechend den Anforderungen an die Lehrveranstaltung verfügen.

(3) Im Rahmen der Akkreditierung ist auch zu überprüfen:

1. das Zusammenwirken der unterschiedlichen Lernorte (Studienakademie und Betrieb),

2. die Sicherung von Qualität und Kontinuität im Lehrangebot und in der Betreuung und Beratung der Studierenden vor dem Hintergrund der besonderen Personalstruktur an Berufsakademien und

3. das Bestehen eines nachhaltigen Qualitätsmanagementsystems, das die unterschiedlichen Lernorte umfasst.

Zurück zum Gutachten

Art. 2 Abs. 3 Nr. 1 Studienakkreditierungsstaatsvertrag

Zu den fachlich-inhaltlichen Kriterien gehören

1. dem angestrebten Abschlussniveau entsprechende Qualifikationsziele eines Studiengangs unter anderem bezogen auf den Bereich der wissenschaftlichen oder der künstlerischen Befähigung sowie die Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit und Persönlichkeitsentwicklung

Zurück zu § 11 MRVO

Zurück zum Gutachten